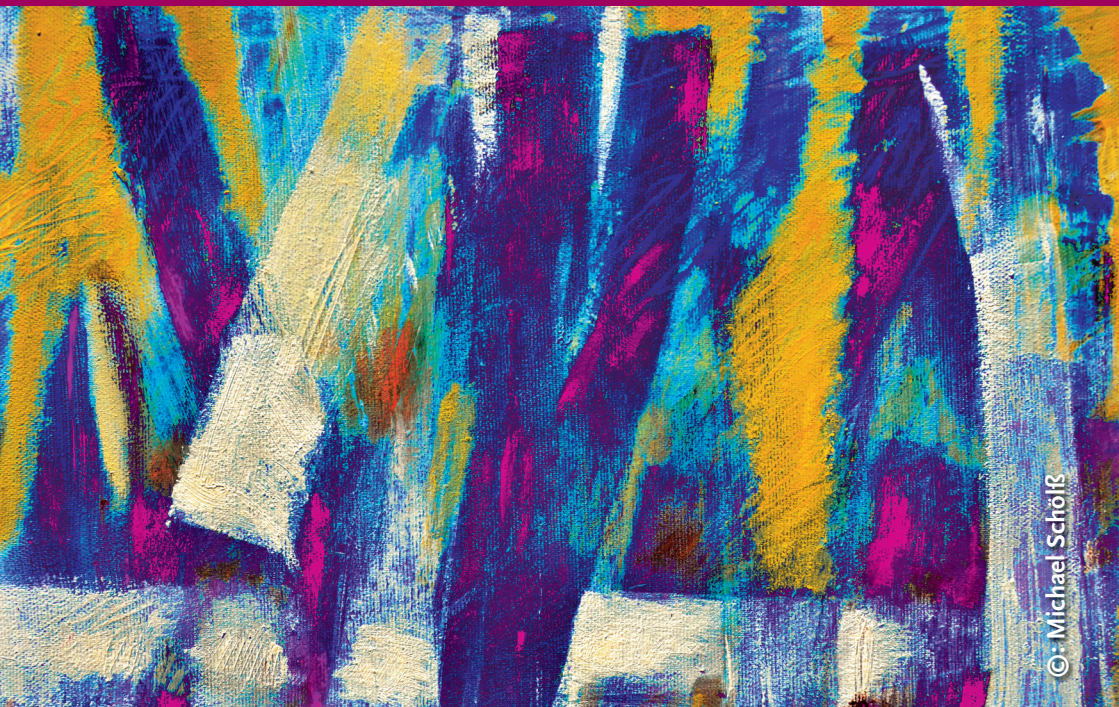


Samstag, 05. September 2015 • 19.30 Uhr
Neuburg an der Donau • Kongregationssaal



©: Michael Schöls

Giovanni Simone Mayr
TELEMACO

Dramma per musica
(Konzertante Aufführung)

www.simon-mayr-chor.de

Inhaltsverzeichnis

Inhalt der Szenen	4
Iris Winkler • Der Sohn des Odysseus	5
Markus Schäfer • Der Opernführer: Calipso – Telemach – Mentor	11
Simeone Antonio Sografi • Telemaco nell'isola di Calipso, Libretto, ins Deutsche übertragen von Loretta Trinei	12
Massimo Lardi • Zum 200. Geburtstag des Barons Thomas Franz Maria de Bassus	64
Iris Winkler • Mentor Thomas de Bassus	70
Interpreten	75

Unter der Schirmherrschaft von Margarete Baronin de Bassus
präsentiert vom Simon-Mayr-Chor & Ensemble e.V. in Zusammenarbeit mit dem
Verein Freunde der Musik am Münster e.V. und der Stadt Neuburg.



Seit Jahrzehnten unterstützt Margarete Baronin de Bassus im Sinne ihres Hauses
die Renaissance von Johann Simon Mayr. Der Simon-Mayr-Chor und Concerto de Bassus
sagen dafür ein herzliches Dankeschön.

Wir danken besonders Massimo Lardi, Markus Schäfer, Loretta Trinei, Reinhard Dorn, Monika
Geiger, Manfred Hößl, Kathrin Jacobs, Bernhard Kugler, Josef Mirlach, Manfred Bauer, Juliane Nau-
mann, Marion Englhart, Josef Geyer, Barbara und Michael Schölß.

Impressum

Gisela Schwarzbeck, Vorsitzende des Simon-Mayr-Chores & Ensemble e.V.
Franz-Josef Paefgen, Vorsitzender des Vereins Freunde der Musik am Münster e.V.
Dr. Franz Hauk, künstlerischer Leiter, Michaela Mirlach-Geyer, Organisation
Redaktion: Dr. Franz Hauk, Michaela Mirlach-Geyer, Ernst Heckl, Dr. Iris Winkler

Gerne informieren wir Sie über unsere Konzerte und Veranstaltungen. Wir freuen uns, wenn Sie unseren Newslet-
ter abonnieren. Senden Sie bitte eine E-Mail mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse an: newsletter@simonmayr.de



www.simon-mayr-chor.de

Samstag, 05. September 2015 um 19.30 Uhr

Neuburg, Kongregationssaal

Giovanni Simone Mayr

1763–1845

TELEMACO
NELL'ISOLA DI CALIPSO
Dramma per musica (1797)
(Konzertante Aufführung)

Calipso • Andrea Lauren Brown, Sopran

Telemaco • Siri Thornhill, Sopran

Mentore • Markus Schäfer, Tenor

Eucari • Jaewon Yun, Sopran

Sacerdote di Venere • Katharina Ruckgaber, Sopran

Sacerdote di Bacco • Niklas Mallmann, Bass

Mitglieder des Chores der Bayerischen Staatsoper München

Simon-Mayr-Chor & Concerto de Bassus

Theona Gubba-Chkheidze, Konzertmeisterin

Franz Hauk, Cembalo und Leitung

Veranstaltungshinweise: Bitte schalten Sie Ihre Mobiltelefone während der Veranstaltung aus. Bild-, Ton- oder Filmaufnahmen der Veranstaltung sind untersagt. Das Konzert wird für eine CD-Produktion mitgeschnitten. Für eventuell auftretende Sichtbehinderungen bitten wir Sie um Ihr Verständnis. Jeder Besucher erklärt sich mit eventuell entstehenden Bildaufnahmen seiner Person während des Konzertes einverstanden. Eine mögliche Verwendung des Materials ist ohne Anspruch auf Vergütung möglich.



Inhalt der Szenen

Calipsos untröstlicher Liebesgram über Ulisses Untreue wird von Beginn an deutlich, weder die Nymphen noch der Venuspriester, noch die liebliche Umgebung ihrer Grotte können sie davon ablenken (I/1). Der Schmerz lässt sie zur Furie und Rachegöttin werden, die sich am Schiffsunglück von Telemaco und den Seinen ergötzt (I/2). Telemaco konnte sich retten und entdeckt am Strand die Nymphe Eucari (I/3). Sie warnt ihn und zeigt ihm die Inschrift mit Calipsos Racheschwur. Telemaco liest den Namen seines Vaters. Eucari und Telemaco empfinden, noch unausgesprochen, erste Zuneigung füreinander. Eucari flieht vor Telemaco, ohne ihren Namen genannt zu haben (I/4). Bei den mit ihm gestrandeten Ithakern erkundigt sich Telemaco nach Mentore. Telemaco befürchtet dessen Tod (I/5). Eucari gesteht sich ihre Gefühle für Telemaco ein (I/6). Telemaco trifft auf Calipso und gibt sich als Sohn des Ulisse zu erkennen. Die von Ulisse verlassene Calipso klagt Telemacos Vater an, Telemaco verteidigt ihn und erkennt empfindsam Calipsos Schmerz (I/8). Mit Tanz wird Venus gehuldigt (I/9). Telemaco wird von der Schönheit der Insel und Calipsos Grotte bezaubert. Eucari ergreift für ihn Partei bei Calipso (I/10). Mentore erscheint und ist entsetzt darüber, in welcher verweichlichen Liebesumgebung er seinen Schützling vorfindet. Mentore tadelt Telemaco. Er gerät mit ihm und Calipso in Streit. Calipso droht mit dem Tod, den aber scheut Mentore heroisch keineswegs (I/11).

Eucari befragt den Priester der Venus, der sie vor dem Zorn der Calipso warnt, über ihre aufkeimenden Gefühle zu Telemaco (II/1). Eucari will sich deshalb vor Calipso verstecken (II/2), was ihr aber nicht gelingen kann, denn die Göttin erscheint im Jagdkostüm (II/3). Calipso sucht mit Mentore das Gespräch, kann aber dessen weisen Rat nicht realisieren, die niedere Liebesglut als unsterbliche Göttin zu dämmen, nicht affektgesteuert zu handeln und damit über allen Dingen zu stehen. Mentore hat Calipsos Psyche

durchschaut (II/4). Calipso, Mentore und Telemaco offenbaren ihre Lebensprinzipien in ihren Cavatinen: Calipso hat sich für die Liebe entschieden, Mentore für den Krieg und Telemaco für beides (II/5). Jagd und Tanz beherrschen die Szene (II/5 und II/6). Eucari entdeckt das abfahrtsfähige Schiff des Mentore (II/7). Eucari und Telemaco bekennen gegenseitig ihre Liebe (II/8) und werden von Calipso überrascht (II/9). Calipso bedroht Eucari und Telemaco mit dem Tod. Eucari wird gefangengenommen und ist in der Gewalt der Priester des Bacchus, die bereit sind, Calipsos Plan auszuführen (II/9). Telemaco wird von Mentore zur Rede und vor die Wahl gestellt, sich für das eine oder das andere zu entscheiden – zu bleiben oder mit ihm zu gehen. Telemaco folgt Mentore, ihn beunruhigt aber das ungewisse Schicksal von Eucari. Telemaco bittet Calipso um das Leben von Eucari. Da Telemaco sich aber nicht für das Bleiben und die Liebe, sondern für die Ehre entscheidet, scheint er bei Calipso das Leben von Eucari zu verwirken (II/12). Der einsetzende für Eucari bestimmte Trauermarsch spiegelt nun seine eigene Verfassung wider (II/13). Mentore und die Kriegstrompeten hingegen kündigen die Abfahrt des Schiffes. Telemaco ist hin- und hergerissen (II/14). Die Priester des Bacchus deuten Calipsos Plan an, das Schiff der Ithaker in Brand zu stecken (II/15). Sie melden Calipso die Ausführung dieses Planes (II/16). Nun bekennt Calipso gegenüber Telemaco ihre Liebe, die bei ihm keine Erwiderung gefunden hat. Telemaco und Calipso erschrecken über ihr Schicksal (II/17). Ein Ithaker meldet Telemaco Mentores Kommen (III/1). Mentore scheint sich verabschieden zu wollen und zeigt Telemaco einen Brief von Ulisse. Mit diesem Schachzug, mit den Schriftzügen und Ermahnungen des Vaters für Ehre, Vaterland und Sorge um die Mutter, überwältigt der Erzieher letztendlich seinen Schüler (III/2) und lässt ihn in seinem Aufruhr allein zurück. Der Chor verkündet die Abfahrt des in Brand gesteckten Schiffes (III/3). Doch Mentore erkennt

ein Schiff der Phönizier und erteilt den Ithakern den Rat, sich auf dieses zu retten (III/4). Mentore überhäuft Telemaco mit Vorwürfen, um sich seiner noch sicherer zu sein. Telemaco hat sich endgültig gegen die Liebe entschieden und bekennt sich als Sohn des Ulisse. Beide steigen auf die Spitze des Felsens (III/5). Mentore stößt

Telemaco vor den Augen Calippos, Eucaris, der Nymphen und der Priester vom Felsen ins Meer und springt dann selbst. Der Schall der Trompeten signalisiert die Rettung der beiden Helden auf das Schiff der Phönizier (III/6). Der unsterblichen, unseligen Calipso bleibt nur die ewige Verzweiflung (III/letzte Szene).

Iris Winkler *Der Sohn des Odysseus*



Um Telemachos geht es in den ersten vier Gesängen von Homers *Odyssee*: die *Telemachie* gilt gar als ein in das Epos eingeschalteter „Entwicklungsroman“. Telemachos' Geschick ist eng mit dem seines Vaters Odysseus verbunden. Telemachos „Entwicklung“ beginnt mit einem Scheitern, denn

ihm gelingt es nicht, die Freier, die seine Mutter Penelope in Abwesenheit des Vaters bedrängen, aus Ithaka zu vertreiben. Telemachos selbst scheint der Vertriebene zu sein, indem er nach Pylos zu Nestor und nach Sparta zu Menelaos aufbricht. Er sucht den Vater oder wenigstens Zeugnisse über ihn. Sein Mentor ist Mentor. In Mentor offenbart sich die Göttin Athene alias Minerva.

François Fénelon (1651–1715), seit 1695 Erzbischof von Cambrai, verfasste die *Suite du quatrième livre de l'Odyssée d'Homère, ou les Aventures de Télémaque, fils d'Ulysse* als „Erziehungsschrift“ für seinen Schüler, Louis de Bourbon, den siebenjährigen Dauphin von Frankreich, Herzog von Burgund. Dieser war ein Enkel von Ludwig XIV. und galt als möglicher französischer Thronfolger. Die Veröffentlichung des Romans im Jahr 1699 wurde allerdings als sublimale Kritik an der Herrschaft Ludwig XIV. ausgelegt, Fénelon daraufhin vom Hofe ver-

bannt. Denn Fénelons *Télémaque* hat den idealen Herrscher im Sinn, der den Frieden sucht, seinem Volke dient und seine absolutistische Macht nicht missbraucht.

Fénelons „Bildungsroman“ wurde in ganz Europa und weit über seine Zeit hinaus rezipiert und im Zeichen der Aufklärung neu interpretiert. Enzyklopädist Jean-Baptiste d'Alembert erkannte die Bedeutung von Fénelons *Télémaque* nicht zuletzt in seiner Wandlung vom fürstlichen zum bürgerlichen Lehr- und Lesebuch. Gelesen wurde das Werk auch als Liebesroman. Vom privaten Lehrbuch wurde der Roman bald zum öffentlichen Schulbuch. *Télémaque* (*Telemach*) vereinte politische, moralische und sentimentale Lesarten.

Die Neuausgaben und Übersetzungen des *Telemach* wurden illustriert, die Stationen, „Prüfungen“ wie auch die Ausgestaltungen der Hauptfigur, die in Homers *Odyssee* nur eine Nebenfigur ist, beeinflussten andere literarische Gattungen, nicht zuletzt Bühnenfiguren, wie etwa die des Prinzen Tamino in Mozarts *Zauberflöte*. Telemachs Erlebnisse wurden zunehmend zu Bild-Geschichten, präsent in Medien aller Art, in der bildenden Kunst, wie bei Angelika Kauffmann und Jacques-Louis David, aber auch in Teppich gewirkt, auf Porzellan glasiert und auf Tapeten Wandschmuck. *Telemachos Ab-*



Jacques-Louis David • Der Abschied von Telemachus und Eucaris, 1818

Getty Center, Museum South Pavillion, Los Angeles

schied von Eucharis ist Jacques-Louis Davids prächtiges Ölgemälde von 1818 überschrieben. Jacques-Louis David gilt als der Maler, der das Napoleon-Bild bis heute prägt.

Telemachs Abenteuer, insbesondere die Liebensabenteuer, wurden ein beliebter Opernstoff: *Telemaco ovvero il valore coronato* lautete der Titel der italienischen Oper von Carlo Agostino Badia, die 1702 in Wien zur Aufführung gelangte. Händel schätzte die englische Oper *Calypso and Telemachus* von Johann Ernst (John Ernest) Galliard, die 1712 aufgrund von Rivali-

täten in London allerdings nur fünfmal zur Aufführung gelangte. Die tragédie en musique *Télémaque et Calypso* von André Cardinal Des-touches wurde am 15. November 1714 in Paris gespielt. Auch Alessandro Scarlatts Melodramma in tre atti *Telemaco* von 1718 beinhaltet wesentlich die Begegnung mit Calypso. Christoph Willibald Gluck komponierte *Telemaco ossia L'isola di Circe* anlässlich der Hochzeit von Erzherzog Joseph im Jahre 1765. Die Regensburgerin Maria Therese von Ahlefeldt, Tochter von Alexander Ferdinand von Thurn und Taxis, setzte 1792 das Geschehen zwischen

Telemak und Calypso als Opernballett in Musik. Die Geschichte lieferte auch Komponisten wie Ferdinando Bertoni, Antonio Calegari, Pietro Alessandro Guglielmi, Peter von Winter oder Wenzel Robert von Gallenberg ein bühnenwirksames Sujet. Altgriechische Metren verbunden mit französischen Hexametern suchte Jean-François Le Sueur in seiner tragédie lyrique *Télémaque dans l'île de Calypso ou Le Triomphe de la sagesse* (1796) wiederzubeleben.

Die aktuellen Opernstoffe aus Paris lieferten, was durchaus vor dem Hintergrund der politischen Umbrüche zu interpretieren ist, dem modernen venezianische Theater La Fenice wichtige Vorlagen und so überrascht es nicht, dass, nach *Saffo* (1794) und *Lodoiska* (1795/1796), nun *Telemaco* für Mayr zum Thema wird. Der Musikhistoriker Francesco Caffi (1778–1874), ein Schüler von Simon Mayr in Venedig, erinnert sich noch 1838 an das „revolutionäre“ Venedig 1797, das auch im „demokratischen Theater“, im Kantaten- wie im Operntext des Paduaner Juristen Simeone Antonio Sografi, des Librettisten von *Saffo* und *Telemaco*, erkennbar wird. Sografi bearbeitete französische Vorlagen. Inspirieren ließ sich der Komponist für die Konzeption seiner neuen zeitgemäßen italienischen Opera seria durchaus von der Pariser Operndramaturgie hinsichtlich der Ausrichtung des altgriechischen mythologischen Opernstoffes, des gesuchten „Lokalkolorits“ und der Einbindung instrumentaler Einlagen und Tänze in die Stringenz der Opernhandlung. Die Oper ist durchaus ein Zeitspiegel: Krieg, der militärische, „patriotische“ Aufbruch in Venedig wird musikalisch neben Schiffbruch und Unwetter zentral. Mayr führt durch die Einbindung des Marsches im Chortableau musikdramatisch Regie.

Zum Karneval 1797 wurde *Telemaco nell'isola di Calipso*, dramma per musica, 3 atti, unter der Impresa von Alberto Cavo vom 11. Januar bis 9. Februar in Folge und fast geradezu täglich in La Fenice gespielt. Giuseppa Grassini, gab die



Louise Élisabeth Vigée Le Brun • Die Mezzosopranistin Giuseppina Grassini als Zaira in Peter von Winters Oper (um 1805)

Musée des beaux-arts, Rouen



La Fenice im Freiheitsfieber

Museo Correr, Venedig

prima donna Calipso, der Sopranist Girolamo Crescentini sang Telemaco, der Tenor Matteo Babbini interpretierte die Rolle des Mentore, weiter wirkten Carolina Maranesi als Eucari und Francesco Rossi (Sacerdote di Venere) und Filippo Fragni (Sacerdote di Bacco) mit. Um die Freiheit Polens und um *Lodoiska*, am La Fenice bekannt durch Mayrs gleichnamige Oper, ging es im Ballett.

In Mayrs Partitur fehlt die Cavatina der Calipso. Mayr scheint Sografis Text an dieser Stelle durchaus komponiert zu haben, was die Anschluss-Stellen nahelegen. Ob Giuseppina Grassini ihre Cavatina „mitgenommen hat“, bleibe dahingestellt. Als Einlage an dieser Stelle erklingt die Cavatina der Temira, die sich auch als Einzelstück in Venedig überliefert hat. Sie entspricht Calipsos unseliger Liebeshehnsucht. Im Mai 1795 hatte Giuseppina Grassini

die Rolle der Temira in Mayrs Kantate *Temira e Aristo* ebenfalls interpretiert.

Im Seminario Patriarcale in Venedig findet sich eine Abschrift von Telemacos „Rec:vo e Cavatina / La bella età d'amore / Del Sig:r Gio. Simon Mayer“ mit Vermerk der Interpretin Giovanna Piatti. Bei Konzerten wie auf der Opernbühne trat die „donna musico“ zum einen das Erbe des weiterhin noch gefeierten Kastraten an, zum anderen schufen die Sängerinnen in dieser Übergangszeit eine neue Hosenrolle, was sich wesentlich in den neuen Opernkompositionen niederschlug. Napoleon wird die Äußerung zugeschrieben: „Die Gesellschaft braucht strenge Justiz; darin liegt die Humanität des Staates, alles andere ist Humanität der Opernbühne.“ Doch vor dem Zeitgeist, dem Hintergrund der Menschenrechte, des napoleonischen Zeitalters, des Code civil musste selbst die „Huma-



Teatro La Fenice, 16. Mai 1792

Museo Correr, Venedig

nität der Opernbühne“ sich ändern. Napoleon hat zwar durchaus noch die Sopranisten als Opernstars geschätzt, Girolamo Crescentini und Luigi Marchesi wurden am La Fenice favorisiert. Napoleons Favoritin wurde aber eine Frau, eine Geliebte: die Grassini. Die Rollen von Sopranist und Sopranistin, von Kastrat und Sängerin scheinen in dieser Zeit austauschbar, ablösbar, wie es die Opernbesetzungen, gerade in ihrer Folge, lehren. An Bedeutung gewinnt die Tenorpartie.

Muss der Sohn die Fehler des Vaters wiederholen, holen ihn dessen Verfehlungen ein, werden es seine eigenen Prüfungen, seine Erfahrungen? Die Episode mit Kalypso-Calipso thematisiert genau diesen Aspekt, der zentral für Telemachos „Entwicklung“ wird. Das „Erbe“, die Nachfolge des abwesenden Vaters als Liebhaber hat Telemachos bei Kalypso anzu-

treten. Das allerdings ist kein unumgängliches Fatum für den Sohn. Denn zu Telemachos tritt als seine Leitfigur Mentor. Mit Mentor gelingt letztendlich gerade noch die notwendige Distanz, wenngleich in Form der resoluten Abkühlung. Bei Sografi und Mayr tritt als eine bedeutsame weibliche Figur neben die affektgesteuerten Calipso die empfindsame Eucari, für die Telemaco durchaus Gefühle entwickelt. Vor dem Hintergrund der politischen Ereignisse liegt bei Sografi und Mayr der Akzent vordergründig deutlich auf der Abwehr von Liebeshändel, und der Befürwortung des Heroentums.

Bei der Verwirrung eines jungen Mannes, den Goethe in seiner Straßburger Zeit kennengelernt hatte, befürchtet der Dichter, „er werde sich in den Rhein stürzen. Wäre ich sicher gewesen, ihn, wie Mentor seinen Telemach,



Teatro La Fenice

Foto: Iris Winkler



Eingang Teatro La Fenice

Foto: Iris Winkler



schnell wieder aufzufischen, so mochte er springen, und ich hätte ihn für diesmal abgekühlt nach Hause gebracht.“ Deutet sich in diesen Erinnerungen Goethes nicht auch die klassische Lösung allem Wahn des Sturm und Drang und der Romantik gegenüber an? Alle Hoffnung und Verantwortung liegt allein im Mentor, im Fürsten, im Vater, im Lehrer, der seinen anvertrauten Untertanen, Kindern, Schülern nicht Willkür, sondern verantwortungsvolle Vor- und Fürsorge zeigt, um Entwicklungen zu fördern, nicht zu verhindern.

Mayrs Oper endet tragisch für die rasende, wutschäumende, enttäuschte Calipso, nicht für Telemaco und Mentore, die sich vor ihr, wenngleich unter Lebensgefahr, in Sicherheit gebracht haben. „Krieg mit Frauen ist der einzige, den man durch Rückzug gewinnt“, soll Napoleon geäußert haben, eine Erfahrung, die ihn mit dem von Athene gelenkten Mentor zu verbinden scheint. Calipso jedoch scheint als Mayrs „Königin der Nacht“ auf das Ancien Régime zurückzudeuten und zugleich aber auf den Wahnsinn späterer Rollentypen musikdramatisch vorauszuweisen. Mit seiner Schlusskonzeption überzeugt Mayr und ergreift Partei für seine Calipso.

Simon Mayrs Biograph Girolamo Calvi (1801–1848) berichtet:

„Die dramatische Musik hat überdieß noch den Nachtheil, daß, wenn ihr einmal ein Mißgeschick geworden ist, sie in Vergessenheit geräth, ohne je wieder ihr Glück versuchen zu können; denn kleinere Bühnen wagen sich nicht daran, und große begehren nur Neues. Ich werde daher auch Mayr's Opern, die einen ungewissen Erfolg hatten, erwähnen. Unter diese muß ich auch den „Telemach“ zählen, ernste Oper in drei Acten, Poesie von Sografi, zum ersten Male dargestellt im Theater la Fenice im Carneval 1797. Die Symphonie beginnt mit einem Maestoso - nichts Besonderes; - hierauf folgt ein Andantino grazioso, ein einfaches The-

ma, aber von etwas fremder Form enthaltend, mit dessen verschiedenen Variationen das Tonstück schließt. Die Oper selbst enthält viele unbestreitbare Schönheiten, die des Schöpfers der „Ginevra“ und der „Geheimnisse von Eleusis“ würdig sind; der ganze Part der Kalypso ist fantasie reich, und gemahnt an einige Züge der Medea. Überhaupt tritt in dieser Composition Mayr's Charakter klarer ausgesprochen hervor. Sie enthält auch einen Sturm und eine Jagd; der erstere blos Instrumentalmusik, die zweite mit Chor; und Mayr's Stürme wurden zu ihrer Zeit so berühmt, daß man sie sogar über jene des Sacchini und Cherubini, ja über den vorzüglichen Salieri's in der „Wiedererkannten Europa“ stellte; auf welche Vergleichen ich jedoch nicht näher eingehen will.

Auch die Jagd wird nicht auf jene triviale Weise eingeleitet, die zu jener Zeit fast unabwiegend schien; der Eingang ist original, dem Texte ganz angemessen, ergreifend, und ich finde darin gleichsam ein Vorbild zu dem Chore: „Viva, viva!“ - in Bellini's „Piraten“. Zeit- und Ortsauffassung ist so treffend, daß man sich wie auf Kalypso's Zaubersinsel versetzt fühlt, was mir in solchem Maße nur selten, und erst wieder in Rossini's „Fräulein vom See“ begegnete, eine Auffassung, welche Dichter und Tonsetzer wohl oft in einzelnen Stellen vorwalten lassen, höchst selten aber zu einem schönen Ganzen zu vereinbaren wissen, und in deren Erreichung der Culminationspunkt des Letzteren gelegen ist.“

(Girolamo Calvi, *Johann Simon Mayr*, in: *Wiener allgemeine Musik-Zeitung*, herausgegeben und redig[er]t von August Schmidt, Nr. 54, Di[en]stag den 5. Mai 1846. Sechster Jahrgang, 214f.)

Markus Schäfer

Der Opernführer: Calipso – Telemach – Mentor

Ein Drama spielt sich ab auf einer einsamen Insel, die von einer wahnsinnigen Göttin beherrscht wird.

CALIPSO nennt sie sich. Unsterblich ist sie. Vielleicht ist das ja die Krux. Mal spielt sie Furie, dann wieder buhlt sie um Liebe. Als eine Tochter jener mächtigen Titanen wirkt sie launisch: Enthemmt beschwört sie ihre Einsamkeit und Frustration, lässt Neigungen und spontanen Sinneseingebungen freien Lauf, übt Macht, Rache und Willkür. Hüte sich, wer ihr zu nahe kommt!

Stetig Jagdausflüge, Feste und Riten für Venus, Bacchus oder andere Götter feiernd, gerät auch manches Menschenopfer zum grausamen Zeitvertreib. Unverhofft fordert Calipso das Schicksal heraus: Sie zaubert einen wilden Sturm herbei, in dem die Griechen, mit Telemach an der Spitze, Schiffbruch erleiden...

Wer ist dieser TELEMACH? Er ist der Sohn des Odysseus. Mit dem berühmten Vater hatte Calipso eine heftige *Affaire*, die ein jähes Ende fand, als der Held unvermittelt zu Weib, Hof und Heimat zurückkehrte. Solchen Abschied erträgt eine Göttin nicht, er nagt an ihrem Ego.

Telemach erscheint als junger *Beau*, als *Latin Lover* sozusagen in noch unschuldiger Adoleszenz (was die fatale Wirkung auf das weibliche Geschlecht zu verstärken scheint). Anbrennen lässt er nichts. Denn, noch bevor er der Göttin selbst begegnet, hat er bereits einen folgenreichen Flirt mit der hübschen Nymphe Eucari begonnen, die ihm sogleich verfallen scheint. Telemach, eigentlich zum Held geboren, wirkt hier recht menschlich. Kaum ist sein Erzieher Mentor nicht mehr um ihn (dieser scheint beim Schiffbruch umgekommen), vermag Telemach der weiblichen Power einer Göttin wenig ent-

gegenzusetzen. Er verfängt sich unversehens in den ausgelegten Fallen und Schlingen.

Wider Erwarten tritt plötzlich MENTOR auf. Gefühle spielen bei ihm keine Rolle, er ist ganz Ratio, ganz Verstand. Mit größter moralischer Kompetenz will er seinen Schützling auf die rechte Bahn zurückholen. Es entsteht ein Duell zwischen dem griechischen Moralisten und der rachsüchtigen, von Liebe zu Telemach entzündeten Göttin. Eingesetzt werden alle erlaubten und unerlaubten Tricks, Intrigen und Gemeinheiten: Heimlich wird das Schiff angezündet, Eucari rasch als Geisel missbraucht, dann mit Kerker gedroht, gleichzeitig Liebe eingefordert; auf der anderen Seite wird ebenfalls unverhohlen gelogen, die moralische Keule geschwungen, eingeschüchtert, dass sich die Balken biegen...

Wer wird gewinnen? Weibliche List und Rachsucht oder aber moralische Doppelzüngigkeit und intrigante Staatsraison?



Charles Emmanuel Patas nach François Boucher • Telemachus' Ankunft auf der Insel der Calypso, Kupferstich



TELEMACO

nell'isola di

Calipso

DRAMMA PER MUSICA

DEL SIGNOR

S O G R A F I

POETA DEL NOBILISSIMO
TEATRO

La Fenice

E DEL TEATRO COMICO

S A N T ' A N G E L O

COMPOSTA PER IL TEATRO
SUDETTO

PER IL CARNOVALE 1797

I N V E N E Z I A

NELLA STAMPERIA VALVASENSE

COLLE DEBITE PERMISSIONI.

MUSICA DI

SIMONE MAYR

TELEMACHUS

Auf der Insel der

Calypso

DRAMA MIT MUSIK

VON HERRN

S O G R A F I

DICHTER AM
EHRENWERTEN THEATER

La Fenice

UND AM KOMISCHEN THEATER

S A N T ' A N G E L O

*GESCHRIEBEN FÜR DAS OBIGE
THEATER*

ANLÄSSLICH DES KARNEVALS 1797

I N V E N E D I G

GEDRUCKT IN DER DRUCKEREI VALVASENSE

*MIT DEN ERFORDERLICHEN
ERLAUBNISSEN.*

MUSIK VON

SIMON MAYR

INTERLOCUTORI

CALIPSO Regina dell'Isola Ogigia
La Sig. Giuseppa Grassini

TELEMACO
*Il Sig. Girolamo Crescentini
all'attual servizio di S. M. Siciliana*

MENTORE
Il Sig. Matteo Babbini

EUCARI
La Sig. Carolina Maranesi

Ninfe
Sacerdote di Venere
Il Sig. Francesco Rossi
Sacerdote di Bacco
Il Sig. Filippo Fragni

Giovani dedicati a Venere
Giovani baccanti che danzano

Coro d'Itacesi
Altri Baccanti
Altri di Venere

*La Scena si finge nell'Isola Ogigia nel
Mediterraneo*

La Musica è del Sig. Maestro Simeone Mayr

Il Vestiario tutto nuovo d'invenzione del Sig
Abramin Greco, diretto dal Sig. Baldissera
Majani

La Scene sono d'invenzione, e direzione del
Sig. Antonio Mauro

PERSONEN

CALYPSO Königin der Insel Ogygia
Frau Giuseppa Grassini

TELEMACHUS
*Herr Girolamo Crescentini
zur Zeit im Dienste S. M. von Sizilien*

MENTOR
Herr Matteo Babbini

EUCARI
Frau Carolina Maranesi

Nymphen
Priester der Venus
Herr Francesco Rossi
Priester des Bacchus
Herr Filippo Fragni

Gefolge der Venus
Junge Bacchanten die tanzen

Chor von Ithakern
Andere Bacchanten
Andere Anhänger der Venus

*Die Szene spielt auf der Insel Ogygia im
Mittelmeer*

Musik von Herrn Maestro Simon Mayr

Die neuen Kostüme wurden entworfen von
Herrn Abramin Greco, unter Anleitung von
Herrn Baldissera Majani

Konzeption und Ausführung der Bühnenbilder:
Herr Antonio Mauro



1. SINFONIA

ATTO PRIMO

SCENA PRIMA

Il Teatro rappresenta una parte deliziosissima dell'Isola della Dea Calipso con veduta del mare in lontananza. Nel prospetto a sinistra evvi uno scoglio praticabile la di cui cima protendesi verso il mare. Dalla stessa parte verso l'innanzi della Scena, scorgesi la campagna ricoperta di viti cariche d'uve, e d'arbori ripieni di frutta, ec. ec. Nel prospetto a destra veggonsi cadute d'acque tra le rupi, ed in queste vi ha l'ingresso della Grotta della Dea Calipso sopra del quale leggesi la seguente iscrizione.

Da Ulisse abbandonata
Calipso in questa sponda
Giura di vendicarsi dell'infido
Col sangue di chi giunge in questo lido.

All'alzar del sipario vedesi EUCARI nel mezzo della Scena con altre Ninfe atteggiate vezzosamente verso il mare;

Il Sacerdote di Venere da un lato co' suoi seguaci.

Il Sacerdote di Bacco all'altro vicino cogli altri suoi.

Brevissima allegra danza

2. ARIA E BALLO

Eucari

Dal seno dell'onda
La bella sen viene,
Che indora ogni fronda
Fioriera del dì.

Aurora ridente
Co' vaghi tuoi rai
Quell'alma dolente
Rischiara così.

*(indicando la Dea nella Grotta;
dopo di questa tutti si portano verso
la Grotta in atto mesto ascoltando)*

ERSTER AKT

ERSTE SZENE

Das Bühnenbild zeigt einen idyllischen Teil der Insel der Göttin Calypso, mit Blick aufs Meer in der Ferne. Auf der linken Seite erhebt sich ein begehbarer Felsen, dessen Spitze auf das Meer gerichtet ist. Auf derselben Seite, im vorderen Teil der Bühne, ist das Land mit Weinstöcken voller Weintrauben sowie Bäumen voller Früchte usw. bewachsen. Auf der rechten Seite sieht man Wasserfälle zwischen Felsen, und in den Felsen öffnet sich der Eingang zu der Grotte der Göttin Calypso, über deren Eingang folgende Inschrift steht:

Von Ulysses verlassen, schwört Calypso,
sich an diesem Ufer durch das Blut
derer, die auf diesem Strand landen,
an dem Untreuen zu rächen.

Wenn sich der Vorhang hebt, ist in der Bühnenmitte EUCARI mit weiteren Nymphen zu sehen, die sich alle in reizender Pose dem Meer zuwenden.

Auf der einen Seite befindet sich der Priester der Venus mit seinem Gefolge.

Auf der anderen Seite ist der Priester des Bacchus mit seinem Gefolge zu sehen.

Kurzer und fröhlicher Tanz

Eucari

Aus dem Busen der Wellen
kommt die Schöne,
die das Laub golden färbt,
die den Tag ankündigt.
Lächelnde Morgenröte,
erhelle doch mit deinen lieblichen
Strahlen jene leidende Seele
in gleicher Weise!

*(sie zeigt auf die Göttin in der Höhle;
mit ihr gehen alle zu der Höhle
und lauschen mit trauriger Miene)*

3. RECITATIVO SECCO

Compagni... amici... udite
 Il lamentevol grido
 Di cui tutto lo speco
 Fa la Dea risuonar? ... ah quando mai
 Avran posa, o confine
 Sue pene acerbe, e sì dolenti lai?
 Ella s'appressa a lento passo! ... oh come
 Sgora dagli occhi suoi,
 Che torvi intorno aggira
 Mista col pianto una terribil ira!

Sacerdote di Venere

Avviciniamci a lei,
 E d'alleviar con ogni nostra cura
 In quel cor desolato
 Tentiam l'aspro tormento,
 Il dolor contumace...

*(avvicinandosi colle Ninfe
 allo Speco di Calipso)*

SCENA II

*CALIPSO uscendo dalla Grotta in atto furibondo,
 e disperato colle chiome sparse, e con la veste
 mezzo discinta. Tutti i suddetti.*

Calipso

Non v'è calma per me, non v'è più pace

4. RECITATIVO ACC.

Disprezzata, schernita,
 Vilipesa, tradita,
 Da un'alma senza fe', perfida, ingrata,
 Sono, (fulmina o Ciel) abbandonata.
*(Calipso è nel mezzo della Scena.
 Tutte le Ninfe se le prostrano all'intorno in
 atto di venerazione, e tristezza: così tutti gli
 altri personaggi)*

5. ARIA

No; lasciatemi; tacete;

Gefährten... Freunde... hört ihr
 das gramvolle Klagen,
 womit die Göttin die ganze Höhle
 widerhallen lässt? ... Ach, wann werden
 ihre bitteren Qualen und solch leidvolle
 Trübsal Ruhe oder Ende finden?
 Sie nähert sich verhaltenen Schrittes! ...
 Oh wie aus ihren Augen, mit denen sie düster
 um sich blickt, gemischt mit den Tränen
 ein erschrecklicher Zorn sich ergießt!

Priester der Venus

Nähern wir uns ihr,
 und versuchen wir, so gut wir können,
 die grausame Pein,
 den steten Schmerz
 dieses untröstlichen Herzens zu lindern...

*(er nähert sich mit den Nymphen
 der Höhle der Calypso)*

SCENE II

*CALYPSO kommt wütend und verzweifelt, mit
 zerzaustem Haar und unordentlichen Kleidern
 aus der Höhle. All die Obigen.*

Calypso

Für mich gibt's weder Ruhe noch Frieden.

Gedemütigt bin ich, verhöhnt,
 erniedrigt, verraten von einer treulosen,
 bösen, undankbaren Seele (Himmel,
 trifft sie mit deinem Blitz) und verlassen.
*(Calypso ist in der Mitte der Bühne.
 Alle Nymphen werfen sich in Verehrung und
 voll Traurigkeit um sie herum nieder, ebenso
 alle anderen Personen)*

Nein; lasst mich; schweigt;

Il mio duol non ha conforto;
Voi tremate, voi sorgete...
Io v'impongo di partir.
*(tutti s'alzano, e con riverenza,
ed omaggio si scostano)*

Sola, dolente...
Tradita amante,
Piagnente, errante,
Degg'io languir.
*(le Ninfe tornano lentamente
ad accostarsi)*

No: lasciatemi; tacete;
Il mio duol non ha conforto;
Sono in preda al mio trasporto,
Al mio barbaro martir.
Sola, dolente ec.
*(entra nella vicina amena campagna,
aggirandosi qua e là a norma della di lei
situazione. Poi ritorna in mezzo
ai personaggi suddetti)*
*(Eucari; le Ninfe, il Sacerdote di Venere,
il Sacerdote di Bacco e tutti i loro rispettivi
seguaci le stanno in qualche distanza
sempre ad osservarla)*
*(Calipso in estremo abbattimento siede.
Eucari se la accosta)*

6. RECITATIVO SECCO

Calipso

Eucari, mia fedel... sei tu? ... t'appressa:
Deh non mi abbandonar.

Eucari

Abbandonarti?
Quanto m'affligga il tuo dolor non sai?

Calipso

Di', chi creduto mai
Dell'ingrato l'avria? ... Di'... ti sovviene,
Che suo amor, che suo bene
Unico, solo ei mi chiamava ognora,
(E forse l'empio allora
Me pensava a tradir) che mille volte
All'aure, ai sassi, all'onda
Su questa stessa sponda

für meinen Schmerz gibt's keinen Trost;
ihr zittert, erhebt euch...
ich befehle euch, zu gehen.
*(alle stehen auf und entfernen sich
mit Ehrerbietung und Verehrung)*

Allein, in Schmerzen...
ich, verratene Liebende,
weinend, umherirrend,
muss schmachten.
*(die Nymphen nähern sich wieder
langsam)*

Nein: lasst mich; schweigt;
für meinen Schmerz gibt es keinen Trost;
Mein Zorn, meine grausame Qual
lassen mich nicht los.

Allein, in Schmerzen, usw.
*(sie betritt die nahen lieblichen Felder
und wandert ihrem Gemüt entsprechend
hin und her. Dann kehrt sie zu den
obigen Personen zurück)*
*(Eucari, die Nymphen, der Priester der Venus,
der Priester des Bacchus und
ihr jeweiliges Gefolge bleiben etwas
zurück und beobachten sie)*
*(Calypso setzt sich äußerst schwermütig.
Eucari nähert sich ihr)*

Calypso

Eucari, meine Getreue... bist du es? ...
komme zu mir, ach, verlasse mich nicht!

Eucari

Dich verlassen? Weißt du nicht,
wie sehr dein Schmerz mich quält?

Calypso

Sag, wer hätte dies jemals
von dem Undankbaren erwartet? ... Sag...
erinnerst du dich, wie er mich stets seine Lie-
be, sein einzig Glück nannte? (und vielleicht
dachte der Schändliche dabei schon daran,
mich zu verraten); dass tausend Mal
den Winden, den Steinen, den Wellen,
genau hier auf diesem Strand, er, gleich

Dicea, qual forsennato,
Ch'io sola (scellerato!)
Più, che Itaca, la Sposa, e il mondo intero
Meritava il suo cor? ... di': non è vero?

Eucari

Ma, che ti giova adesso
Tai cose rimembrar? Dovrai per sempre? ...

Calipso

Dal più crudele affanno
Sentir squarciarmi il sen...

*(dopo lunga e cupa riflessione
proseguendo con furore)*

Che il pensar solo,
Che l'autor del mio duolo
Di me sì riderà... che al suo ritorno
Raconterà per vanto
I trasporti del mio tenero affetto...
Ch'io diverrò soggetto
Altrui di gioco, al traditor di scherno...
Questa idea nel mio sen sveglia un inferno.
(s'alza furibonda e s'avvia verso lo scoglio)

Eucari

Ah, gran Dea, dove vai?
Che mediti? che pensi? oh ciel! che fai?

7. RECITATIVO ACC.

Calipso

(monta sulla sommità dello scoglio)

Ah voi, numi possenti,
E del cielo, e del mar, che mi vedete
In sì nefanda guisa
Da un vil mortal schernita,
Vendicatemi voi. Tu della terra
Tremendo scotitor, equestre nume,
Che nel tuo Regno sì temuto sei,
Accogli col mio pianto i voti miei
*(il cielo improvvisamente s'oscura, veggonsi
de' lampi in lontano, il mare s'agita ec.
Calipso discende dallo scoglio)*

Ah, che esaudita io sono:
Udite... già incomincia
Cupo romoreggiar da lunge il tuono...

einem Rasenden, sagte, dass nur mir
und mir allein (Ruchloser!), mehr als Ithaka,
als seiner Gattin und der ganzen Welt,
sein Herz gehöre? ... Sag, ist es nicht wahr?

Eucari

Was nützt es dir aber jetzt, dich solcher
Dinge zu erinnern? Sollst du für immer...

Calypso

Spüren, wie der grausamste Schmerz
meinen Busen zerreißt...

*(nach langem und trübsinnigem Nachdenken,
führt sie wütend fort)*

Nur der Gedanke,
dass der Verursacher meines Leides
vielleicht über mich lacht... dass bei seiner
Rückkehr er, um zu prahlen, von der Inbrust
meiner zärtlichen Liebe erzählt...
dass ich Ziel von Scherzen Anderer, des Hohns
des Verräters werde... Welche Höllenqualen
entfacht diese Vorstellung in meiner Brust!
(wütend erhebt sie sich und geht zum Felsen)

Eucari

Ach, hohe Göttin, wohin gehst du?
Was ist deine Absicht? An was denkst du?
oh Himmell! was tust du?

Calypso

(sie steigt auf die Spitze des Felsens)

Ach ihr, mächtige Götter
des Himmels und des Meeres, ihr,
die ihr seht, auf welch fürchterliche Weise
ich von einem gemeinen Sterblichen verhöhnt
wurde, rächt mich. Du, schauriger Erschütterer
der Erde, Rosse lenkender Gott, du, der du
in deinem Reich so gefürchtet bist, empfang
mit meinen Tränen auch meine Gelübde.
*(der Himmel verdunkelt sich plötzlich, in der
Ferne blitzt es, das Meer wühlt sich auf.
Calypso steigt von dem Felsen herab)*

Ach, ich wurde erhört:
Horcht... schon fängt in der Ferne
der Donner düster zu poltern an...



Già, già sibila il vento...
Tumida nella sponda
S'infrange irata, e spumeggiante l'onda...
Seguitemi... venite...
Esultate... gioite...

(con rapidità ed esultanza)

È imminente, è vicina
Sull'empio traditor l'alta rovina

8. LA TEMPESTA

(Calipso entra con tutto il seguito suddetto nella Grotta. Incomincia un orribile tempesta. Vedesi la nave di Telemaco trasportata qua, e là dalla furia del mar burrascoso, gl'Itacesi sopra la nave in attitudine di grande spavento incoraggiati da Telemaco, e Mentore e finalmente la stessa urtar violentemente contro lo scoglio, e rompersi. Da lì a poco va cessando il furore del vento, l'agitazione dell'onde, e il cielo si rischiarà)

SCENA III

TELEMACO sortendo in atto d'uomo inseguito e spaventato da una furibonda Deità.

9. RECITATIVO ACC.

Ferma... non fulminar... non inseguirmi
Terribil Citerea, pace, perdono...
Giusti Dei! con chi parlo? e dove io sono!
Mentore, Amico, oh Dio!
Mentore, dove sei?
Compagni, fidi miei; ...

(dopo molto intervallo)

Che silenzio feral! Che nera, orrenda,
Fatalità! Mancami il cor, ah! lasso!
Smarrito, incerto, il passo
Dove rivolgerò! Barbari Dei!
Siete voi paghi ancor? Tutto io perdei.

(s'abbandona sul sedile di Calipso)

Schon, schon zischt der Wind...
Die Wellen brechen wütend und schäumend
auf dem nassen Strand...
Folgt mir... kommt...
jubelt... freut euch...

(schnell und jauchzend)

Er steht bevor, er ist nah, der tiefe
Sturz des schändlichen Verräters!

(Calypso betritt mit dem erwähnten Gefolge die Höhle. Ein schrecklicher Sturm bricht los; man sieht, wie das Schiff des Telemachus von dem Toben des stürmischen Meeres hierhin und dorthin geworfen wird, wie die Ithaker, übermannt von großer Angst, auf dem Schiff von Telemachus und Mentor ermutigt werden, und wie schließlich das Schiff mit Wucht gegen den Felsen stößt und zerschellt. Kurz danach legen sich die Wut des Windes und das Tosen der Wellen; der Himmel klart auf)

SZENE III

TELEMACHUS tritt schreckerfüllt auf, als wäre eine wütende Gottheit hinter ihm her.

Halt... schleudere keine Blitze... verfolge
mich nicht, schreckliche Cythera, Friede,
Verzeihung... Gerechte Götter!
Mit wem spreche ich? Wo bin ich! Mentor,
mein Freund, oh Gott! wo bist du?
Gefährten, meine Getreuen...

(nach langer Pause)

Welch' tödliche Stille! Was für ein düsteres,
grauenvolles Schicksal! Mein Mut schwindet,
ach, ich Armer! Wohin soll ich meine irrenden,
unsicheren Schritte richten? Grausame
Götter! Seid ihr noch nicht zufrieden?

Ich habe alles verloren.

(er lässt sich auf den Sitz der Calypso fallen)

SCENA IV

EUCARI sortendo dalla Grotta, e detto.

10. RECITATIVO SECCO

Eucari

Qual voce! ... *(da se)*

Telemaco

Al mio destino
Qual vile io cederò? *(da se, poi s'alza)*

Eucari

Che vago aspetto! *(da se)*

Telemaco

Richiama nel tuo petto
Il coraggio, l'ardir. I passi tuoi...
(andando verso la Grotta)

Eucari

Fermati, arresta il piè.

Telemaco

Chi sei?

Eucari

Che vuoi?

Telemaco

Soccorso rintracciar, chieder aita.

Eucari

Non inoltrarti, o perderai la vita.

Telemaco

Oh Ciel! perché?

Eucari

Leggi, ti salva, fuggi...

Telemaco

Numi! Che lessi? Ulisse! il Padre mio!
(con eccesso di sorpresa e trasporto)

SZENE IV

EUCARI kommt aus der Höhle, und der Obige.

Eucari

Welch Stimme! ... *(zu sich)*

Telemachus

Welch gemeinem Schicksal werde
ich verfallen? *(zu sich, dann steht er auf)*

Eucari

Welch schöner Anblick! *(zu sich)*

Telemachus

Ruf zurück in deine Brust den Mut,
die Kühnheit. Deine Schritte...
(er geht zu der Höhle)

Eucari

Halt ein, bleib stehen.

Telemachus

Wer bist du?

Eucari

Was willst du?

Telemachus

Rettung finden, um Hilfe bitten.

Eucari

Geh nicht weiter oder du verlierst dein Leben.

Telemachus

Oh Himmel! Warum?

Eucari

Lies, rette dich, flieh...

Telemachus

Götter! Was lese ich? Ulysses! mein Vater!
(übermäßig überrascht und leidenschaftlich)



Eucari

Taci.

Telemaco

M'odi, chi sei?

Eucari

Salvati, addio.
(*con trasporto di pietà poi entra*)

SCENA V

TELEMACO, poi molti Itacesi salvati dal naufragio i quali da molte parti se ne vengono verso il suddetto.

11. RECITATIVO SECCO

Telemaco

Ella fuggì... potessi almen, oh Deì!
Oppresso, combattuto
Da tanti, e tanti guai...

12. RECITATIVO ACC.

Numi eterni del Ciel, che veggo io mai!
Voi salvi amici? Ah dite
Di Mentore che fu? dov'è l'amico?
Mentore ov'è? ... che miro! Voi fuggite
Tutti lo sguardo mio!
Forse, Mentore... oh Dio!
Più non è? vive ancor? ah i miei terrori
Gli atroci dubbi miei voi dissipate:
Parlate per pietà: deh almen parlate.

13. ARIA e CORO

Quel silenzio con quel pianto
Che vuol dir? Mi fa tremar.

Parte del Coro

Non ho cor, che regga a tanto
Di mirarlo, di parlar.

(*si scosta*)

Eucari

Schweige.

Telemachus

Höre mich an, wer bist du?

Eucari

Rette dich, lebe wohl.
(*von Mitleid bewegt, dann tritt sie ein*)

SZENE V

TELEMACHUS; viele Ithaker, die dem Schiffbruch entronnen sind, nähern sich von allen Seiten dem Genannten.

Telemachus

Sie floh... Könnte ich wenigstens, oh Götter!
niedergeschlagen, gequält
von so viel und noch mehr Unheil...

Ewige Götter des Himmels, was sehe ich denn!
Ihr seid gerettet, Freunde? Ach, sagt,
was ist mit Mentor? wo ist der Freund?
Wo ist Mentor? ... Was sehe ich! Ihr weicht
alle meinem Blick aus!
Vielleicht ist Mentor... oh Gott!
Er ist nicht mehr? Lebt er noch? ach, zerstreut
meine Ängste, meine quälenden Zweifel:
sprecht, um Gottes Willen: sprecht doch.

Was bedeutet euer Schweigen
unter Tränen? Das lässt mich zittern.

Teil des Chors

Ich habe nicht das Herz dazu,
ihn anzusehen, zu ihm zu sprechen.
(*sie treten beiseite*)

Telemaco

Quel silenzio con quel pianto
Che vuol dir? Mi fa tremar.

Altra parte del Coro

Non ho cor, che regga a tanto
Di mirarlo, di parlar.

(si scosta)

Telemaco

(con rapidità, ed eccesso di dolore)

Ah tacendo, crudeli,
Credete di scemar il mio dolore!
E in vece, oh Dio! Mi lacerate il core.

Parte del Coro

Io lo vidi sospinto da un onda...

Altra parte

Proferir io l'ho udito il tuo nome...

Tutti

Io il voleva afferrar per lo chiome...

Telemaco

Ah, che il resto mi sò figurar.

Parte

Mentre invano m'accinsi a salvarlo...

Altra parte ec.

Di Minerva invocava l'aita...

Tutti

Di serbarti chiedevale in vita...

Telemaco

Ah non più: voi mi fate gelar.
Da tanti mali oppresso
Corro all'estremo fato:
Non v'è il più sventurato,
Più misero di me!

Tutto il Coro

*(circondandolo, seguendolo, e
procurando di calmarlo)*

Telemachus

Was bedeutet euer Schweigen
unter Tränen? Das lässt mich zittern.

Anderer Teil des Chors

Ich habe nicht das Herz dazu,
ihn anzusehen, zu ihm zu sprechen.

(sie treten beiseite)

Telemachus

(schnell und mit übermäßigem Schmerz)

Ach, ihr Grausamen, glaubt ihr, mit eurem
Schweigen meinen Schmerz zu lindern!
Indessen, oh Gott! zerreißt ihr mein Herz.

Teil des Chors

Ich sah, wie eine Welle ihn trieb...

Anderer Teil

Ich hörte, wie er deinen Namen rief...

Alle

Ich wollte ihn am Haare packen...

Telemachus

Ach, ich kann mir den Rest vorstellen.

Teil des Chors

Als ich vergeblich suchte, ihn zu retten...

Anderer Teil

Er rief zu Minerva um Hilfe...

Alle

Er bat sie, dich am Leben zu halten...

Telemachus

Ach, genug: ihr lasst mich erstarren.
Von so viel Übel niedergedrückt,
eile ich zum schrecklichen Ende:
keiner ist unglücklicher,
elender als ich!

Der ganze Chor

*(er umringt ihn, folgt ihm und
versucht, ihn zu beruhigen)*



Ti calma: il nostro fato
Dipende sol da te.

Telemaco

Non v'è il più sventurato,
Più misero di me.
*(gli Itacesi entrano seguendo Telemaco
nella Grotta di Calipso)*

SCENA VI

Interno della Grotta della Dea Calipso con alcune volte oscure nel fondo, e ne' laterali, abbellito, ed ornato di tutto ciò che di più vago, e strano ha la natura nelle sue produzioni.

14. RECITATIVO SECCO

Eucari *sola*

Io tremo ancor... oh quale
Suscitò nel mio petto
Stupor, pietà, quell'infelice oggetto!
Quegli è d'Ulisse il figlio? Ah se la Dea
Lo giunge a penetrar, di lui che mai,
Che sarebbe di me! Ma qual s'avanza
Stuol numeroso in questo
Solitario recesso? oh Dei! che miro!
Sconsigliato, che fai! che vuoi! che tenti!

SCENA VII

TELEMACO co' suoi seguaci. Detta.

Telemaco

Terminar le mie pene, e i miei tormenti.

Eucari

Ove t'inoltri?

Telemaco

A lei,
Che domanda il mio sangue...

Beruhige dich: unser Schicksal
hängt einzig und allein von dir ab.

Telemachus

Keiner ist unglücklicher,
elender als ich.
*(die Ithaker betreten, Telemachus folgend,
die Höhle von Calypso ein)*

SZENE VI

Inneres der Höhle der Göttin Calypso, mit dunklen Gewölben im Hintergrund und an den Seiten. Der Raum ist verschönt und geschmückt mit den reizendsten und seltsamsten Erzeugnissen der Natur.

Eucari *allein*

Ich zittere noch... oh, was für Staunen
und Mitleid erweckte in meiner Brust
jener Unglückliche! Ist er
der Sohn des Ulysses? Ach, wenn die Göttin
das bemerkt, was wird wohl aus ihm,
was wird aus mir! Aber welche zahlreiche
Schar dringt in diesen einsamen Winkel ein?
Oh Götter! was sehe ich! Unvorsichtiger,
was tust du, was willst du, was suchst du?

SZENE VII

TELEMACHUS und sein Gefolge. Die Obige.

Telemachus

Meine Qualen, mein Leiden zu beenden.

Eucari

Wohin gehst du?

Telemachus

Zu der,
die mein Blut verlangt...

SCENA VIII

*CALIPSO, TELEMACHO, suoi seguaci,
EUCARI*

Calipso

Olà! Chi sei?

Telemaco

D'Ulisse il figlio io sono.

Calipso

Tu di quell'empio il figlio!
Vieni a chieder per lui pace, perdono?
Or più tempo non è. Perfido, audace,
Non perdono, non pace,
Da me solo t'aspetta
Ira, sdegni, furor, sangue, vendetta.

Telemaco

Compila, non tardar: io stesso, il vedi,
T'offro il sangue, che chiedi:
Prendi l'acciar: intrepido il mio core
Attende i colpi tuoi;
A che tardi? A che pensi? Or via t'affretta...
Ira, sdegni, furor, sangue, vendetta.

Calipso

(Quel volto... quel parlar... quel ciglio...
oh Dio!

Ah che tutto mi toglie il furor mio.)
Sorgi, indegno. E che? speri
Scemar gli sdegni miei col vano orgoglio?

Telemaco

Morte solo io ti chiesi, e morte io voglio.

Calipso

Tanto abborri la vita?

Telemaco

E Patria, e Amico, e Genitor perdei:
Ho in orrore la vita, e i giorni miei.

SZENE VIII

*CALYPSO, TELEMACHUS, sein Gefolge,
EUCARI*

Calypso

Halt! Wer bist du?

Telemachus

Ich bin der Sohn des Ulysses.

Calypso

Du der Sohn jenes Ruchlosen! Kommst du,
für ihn Frieden, Verzeihung zu verlangen?
Nun ist's zu spät. Für den Heimtückischen,
den Wagemutigen, erwarte von mir
keine Verzeihung, keinen Frieden, sondern
nur Wut, Schmähungen, Zorn, Blut, Rache.

Telemachus

Räche dich, zögere nicht: ich selbst, du siehst's,
biete dir das Blut, nach dem du verlangst.
Nimm das Eisen: furchtlos wartet mein Herz,
dass du zuschlägst; was zögerst du?
woran denkst du? Nun komm, mach schnell...
Wut, Schmähungen, Zorn, Blut, Rache.

Calypso

(Dieses Antlitz... Diese Worte... diese
Augen... oh Gott!

Ach, sie machen mein Wüten zunichte.)
Erhebe dich, Unwürdiger. Was? Hoffst du,
meinen Zorn mit hohlem Stolz zu mindern?

Telemachus

Nur den Tod verlangte ich von dir, und den
Tod will ich.

Calypso

So sehr verachtest du das Leben?

Telemachus

Ich verlor Heimat, Freund und Vater:
Ich verabscheue das Leben und meine Tage.

Calipso

Vivrai per tuo dolor.

Telemaco

Tanto spietata!

Calipso

Mi rese un'alma infida, e scellerata.

Telemaco

Rispetta il Genitor...

Calipso

Abborro un empio...

Telemaco

Cui la gloria infiammò ...

Calipso

Che tradì un core...

Telemaco

Parla il trasporto in te...

Calipso

No, traditore,
Parla dritto d'amor; del più verace
Tenero amor. Che mai di più potea,
Donna, ed immortal Dea
Qual io mi son oprar per lui? mendico,
Profugo, desolato,
Naufrago, disperato,
Lo accolgo, lo ristoro,
Gli apro il mio sen, l'adoro,
Spero in lui, solo in lui vivo, confido,
Ed ha cor di tradirmi! oh iniquo! oh infido!

Telemaco

(Mi fa pietà). D'alta cagion effetto
Stato sarà gran Dea
L'improvviso partir del Genitore;
Io però assai compiangio il tuo dolore.

Calypso

Zu deinem Schmerz wirst du leben.

Telemachus

Wie grausam!

Calypso

Eine untreue und böse Seele ließ
mich so werden.

Telemachus

Hab für den Vater Respekt...

Calypso

Ich hasse einen Schändlichen...

Telemachus

Den der Ruhm entflammte ...

Calypso

Der ein Herz betrog...

Telemachus

Aus dir spricht die Wut...

Calypso

Nein, Verräter,
das Recht der Liebe spricht, der wahrsten,
zärtlichsten Liebe. Was hätte noch mehr
für ihn eine Frau und unsterbliche Göttin,
wie ich es bin, machen können? Ich nehme
ihn auf als Bettler, Vertriebenen,
Verzweifelten, Schiffbrüchigen,
ich stärke ihn, öffne ihm mein Herz,
bete ihn an, hoffe auf ihn, lebe nur für ihn,
vertraue ihm, und er hat den Mut, mich
zu verraten! oh Schändlicher! oh Untreuer!

Telemachus

(Ich hab, Mitleid mit ihr). Höhere Gewalt
wird's gewesen sein, große Göttin,
die meinen Vater plötzlich abzufahren zwang.
Ich aber beklage sehr deinen Schmerz.

Calipso

Ad espiar del Padre
Il barbaro delitto
Dunque t'appresta. A' riti
Sommetti umil la fronte
Di quella eccelsa Dea
Ch'egli osò dispregiar. In questa guisa
Solo serbar tu puoi
Alla gloria, che brami i giorni tuoi.

16. ARIA

Pensa, che ancor sospesa
È mia vendetta atroce;
Che formidabil voce
Or d'una Dea parlò.
Espresso in questo ciglio
Il tuo destin rimira:
Nella pietà, nell'ira,
Sempre una Dea sarò.

*(Calipso parte, la seguono, Telemaco,
Eucari, seguaci)*

SCENA IX

Tempio vastissimo, e in ogni parte ripieno di
delizie, e piaceri, consacrato a Venere.

*Il Sacerdote di Venere, il Sacerdote di Bacco, Nin-
fe, Sacerdoti dell'uno, e dell'altro ordine.*

17. RECITATIVO SECCO

Sacerdote di Venere

Ninfe accorrete. Or ora
Calipso qui verrà. S'odan gl'accenti
Del più vivo piacer. S'alzino i canti
A Bacco sacri, e a Citerea. La Danza
Ch'è più cara ad amore
S'intrecci tosto ad allegrar quel core.

*(le Ninfe si mettono in vezzose attitudini, ed
incominciano una lieta amorosa danza.)*

*All'arrivo di Calipso, le Ninfe accorrono
ad incontrarla)*

Calypso

Sei also dazu bereit,
für das grausame Vergehen deines Vaters
zu büßen. Demütig
beuge dich dem Ritus
jener erhabenen Göttin,
die er zu verschmähen wagte. Nur so
wirst du deine Tage
dem Ruhm, den du begehrst, aufsparen.

Gedenke, dass meine furchtbare Rache
vorerst nur aufgeschoben ist;
dass gerade die gewaltige Stimme
einer Göttin sprach.
Sieh wie dieser Blick
dein Schicksal kundtut:
Im Mitleid, im Zorn,
werde ich stets eine Göttin sein.

*(Calypso geht, es folgen ihr Telemachus,
Eucari und ihr Gefolge)*

SCENE IX

Ausgedehnter, der Venus geweihter Tempel, er-
füllt mit Wonnen und Freuden.

*Der Priester der Venus, der Priester des Bacchus,
Nymphen, Priester des einen und des anderen Or-
dens.*

Priester der Venus

Eilt herbei, Nymphen. In Kürze wird Calypso
hierher kommen. Lasst Worte muntersten
Vergnügens hören. Lasst Gesänge erschallen,
die Bacchus und Cythera heilig sind. Beginnt
sogleich den der Liebe teuersten Tanz,
um jenes Herz fröhlich zu stimmen.

*(die Nymphen nehmen reizende Posen ein und
beginnen einen fröhlichen und lieblichen Tanz.)*

*Als Calypso ankommt, eilen ihr die Nymphen
entgegen)*

18. BALLO

SCENA X

CALIPSO, TELEMACO, EUCARI. *Seguaci di TELEMACO. Detti.*

19. RECITATIVO ACC.

Telemaco

Qual beato soggiorno
S'offre agli sguardi miei? Numi! qual pace!
Qual piacer dolce inonda
Tutta l'anima mia!

Calipso

Miralo: assorto *(ad Eucari)*
È in estasi soave. Or or quel core
Compenserà del Padre
L'impunita empietà.

Eucari

Pur sembra degno,
O Dea, del tuo perdon.

Calipso

Forse oseresti? ...

Eucari

Sentir per lui pietà.

Calipso

Scostati: (indegna!) *(Eucari s'allontana)*
Telemaco, che fai?
(Telemaco s'arresta in Eucari)

Telemaco

Ah Calipso, gran Dea, che feci io mai?

Calipso

A Citerea i tuoi voti
Rivolgi, e non a me.

Telemaco

Sì questo core

SZENE X

CALYPSO, TELEMACHUS, EUCARI. *Gefolge des TELEMACHUS. Die Obigen.*

Telemachus

Welch schöner Aufenthaltsort bietet
sich meinem Blick? Götter! Welch Frieden!
Welch süßes Vergnügen übermannt
meine ganze Seele!

Calypso

Siehe ihn an: er ist versunken *(zu Eucari)*
in süße Verzückung. Gar bald wird
jenes Herz die ungestrafte Bosheit
seines Vaters sühnen.

Eucari

Und doch scheint er würdig,
O Göttin, deiner Verzeihung.

Calypso

Wagst du vielleicht? ...

Eucari

Für ihn Mitleid zu spüren.

Calypso

Weiche: (Unwürdige!) *(Eucari entfernt sich)*
Telemachus, was machst du?
(Telemachus bleibt bei Eucari stehen)

Telemachus

Ach Calypso, große Göttin, was hab' ich getan?

Calypso

Gelobe der Cythera,
nicht mir.

Telemachus

So sehr verabscheut mein Herz

Detesta un empio errore...
Ah venite voi pure, o fidi miei,
Meco volgete i vostri accenti a lei.

20. CAVATINA

Alma Dea, degli astri onore,
Bella Dea, de' Numi amore;
Io t'adoro, umil imploro,
Alma Dea, da te pietà.
Tu sei la sola,
Che ne consola,
Soave, amabile,
Felicità.

21. CORO

Coro *(Telemaco con tutti gl'Itacesi)*

Madre d'amor, discendi,
E con sereno ciglio
Mira d'Ulisse il figlio,
Che implora il tuo favor.
Cangiato è in noi l'ardore
De' Marziali campi:
Tu sola il cor n'avvampi,
Tu, bella Dea d'amor.

22. RECITATIVO ACC.

Calipso

A che dunque si tarda? Ognun s'appresti
Con atto umile, e con devoto affetto
Alla pompa festiva; e al sacro rito
Della clemente Dea, che qui s'adora...
(tutti stanno per prostrarsi)

Telemaco

Deh se pietosa sei come sei bella e là nel ciel
risplendi. Deh nostre voci intendi:
Degnaci udir a te sommessò umile ciascun di
noi la tua pietade implora.

einen frevlerischen Irrtum...
Ach, kommt ihr auch, meine Getreuen,
richtet mit mir an sie eure Worte.

Hehre Göttin, Ruhm der Sterne,
schöne Göttin, Liebe der Götter,
ich bete dich an, demütig flehe ich,
hehre Göttin, barmherzig zu sein.
Du bist das einzige,
uns tröstende,
sanfte und liebliche
Glück.

Chor *(Telemachus mit all den Ithakern)*

Mutter der Liebe, steige herab,
und blicke mit heiteren Augen
auf den Sohn des Ulysses,
der um deine Gunst bittet.
Unsere kriegerische Glut
hat sich gewandelt:
Du allein entfachst unsere Herzen,
du, schöne Göttin der Liebe.

Calypso

Wozu zögern? Jeder bereite sich
mit Ergebenheit und hingebungsvoller Liebe
auf ein prunkvolles Fest und den Ritus
der gnädigen Göttin vor, die man hier anbetet.
(alle wollen sich niederwerfen)

Ach, wenn du ebenso barmherzig bist, wie du
schön bist und dort am Himmel erstrahlst.
Ach, erhöere unsere Stimmen: Leih uns dein
Ohr, jeder von uns fleht demütig und unter-
würfig um dein Erbarmen.

SCENA XI

MENTORE con seguito d'Itacesi, CALIPSO, EU-

SCENE XI

MENTOR mit Gefolge von Ithakern, CALYPSO,



CARI, *Tutti i suddetti personaggi. Ninfe.*

Mentore

Scellerati, che fate? Io vivo ancora.

*(all'arrivo di Mentore tutti gl'Itacesi
si prostrano dinanzi a lui, la sorpresa delle
Ninfe, e degli altri è corrispondente alla
situazione ec.)*

23. ARIA e CORO

Vivo ancor, tremate, indegni!
Ah, qual empio, reo deliro!
Sì, tremate; sì, respiro,
Quell'io son, son quello ancor.

Telemaco

(col Coro circondando Mentore)

Ah qual gioja! Ah qual contento!

Mentore

Voi mi fate orror, spavento...

**Calipso, Eucari, Sacerdote di Venere,
Sacerdote di Bacco**

Qual ardire!

Tutti

Qual stupor!

Mentore

A lei pur volgete
Le voci, gli accenti:
Gioite, godete
D'un tenero ardor.

Coro

Ah m'ascolta un sol momento,
Calma deh lo sdegno in cor.

24. RECITATIVO SECCO

Mentore

Voi mi fate orror, spavento...
Quello io son, son quello ancor.

EUCARI, *alle die obigen Personen. Nymphen.*

Mentor

Schändliche, was tut ihr? Noch lebe ich.

*(als Mentor kommt, werfen sich alle Ithaker
vor ihm nieder; die Überraschung der
Nymphen und der übrigen ist der Situation
angemessen usw.)*

Ich lebe noch, bebt, ihr Unwürdigen!
Ach, welcher böser, sündhafter Wahn!
Ja, bebt; ja, ich atme,
ich bin's, ich bin noch immer derselbe.

Telemachus

(umgibt mit dem Chor Mentor)

Ach welche Freude! Ach welch Glück!

Mentor

Ihr entsetzt mich, ihr macht mir Angst...

**Calypso, Eucari, Priester der Venus,
Priester des Bacchus**

Welch Wagemut!

Alle

Welch Erstaunen!

Mentor

Richtet an sie doch
eure Stimme, die Worte:
jubelt, ergötzt euch
an einer zärtlichen Glut.

Chor

Ach, höre mir nur einen Augenblick zu,
mäßige doch den Zorn deines Herzens.

Mentor

Ihr entsetzt mich, ihr macht mir Angst...
ich bin's, ich bin noch immer derselbe.

Telemaco

Mentore, amico, senti...

Mentore

Molto, molto intes'io
Né poco vidi ancora. Udii la voce
Supplice, timorosa
Con cui di Citerea
Imploravi il favor; vidi l'umile
Atto nefando e vile
Con cui placar cercavi il di lei sdegno:
Di', che mi resta ancor? Rispondi, indegno!

Telemaco

Sperai co' prieghi miei...

Mentore

Che speravi da lei? Forse di farti un giorno
Ne' perigli di guerra, e contro a morte
Co' riti suoi più ardimentoso, e forte?
M'istruisci; rispondi:
È questo il loco, ove addestrar ti vuoi?
Questo è il campo d'onor? Queste gli Eroi?

Calipso

(Ah, che l'ira nel seno
Saria viltà s'io più tenessi a freno!)

25. RECITATIVO ACC.

O là, tosto l'audace
Stringete in ceppi: a voi l'affido: ei fia
Vittima al fin della vendetta mia.

Telemaco

Ah, Calipso, pietà, senti, m'ascolta...

Mentore

Che pietà! Che pietà! Taci una volta.

Calipso

Tanto or or non sarai superbo, e forte.

Mentore

Spaventa i vili, e non gli Eroi la morte.

Telemachus

Mentor, Freund, höre...

Mentor

Viel zu viel habe ich gehört,
und ich habe genug gesehen. Ich hörte
die flehende, ängstliche Stimme,
mit der du von Cythera
Gunst erbatst; ich sah die niedrige
und schmachvolle Geste, mit der du
versuchtest, ihren Zorn zu besänftigen. Sag,
was bleibt mir noch? Antworte, Unwürdiger!

Telemachus

Ich hoffte, dass durch meine Bitten...

Mentor

Was erhofftest du von ihr? Vielleicht
dich eines Tages in den Kriegsgefahren und
gegen den Tod mutiger und stärker durch ihre
Riten zu machen? Belehre mich, antworte:
Ist dies der Ort, an dem du dich üben willst?
Ist dies das Ehrenfeld? Sind diese die Helden?

Calypso

(Ach, es wäre Feigheit, noch länger
den Zorn im Busen zu zügelnd!)

Holla, legt sogleich den Wagemutigen
in Ketten: ich vertraue ihn euch an:
nun endlich soll er Opfer meiner Rache sein.

Telemachus

Ach, Calypso, Gnade, höre, höre mich...

Mentor

Welche Gnade! Welche Gnade! Schweig doch.

Calypso

Bald wirst du nicht mehr stolz und stark sein!

Mentor

Der Tod erschreckt die Feiglinge,
nicht die Helden.

Telemaco

Morir vogl'io del caro amico a lato.
(a Calipso)

Mentore

Altra sorte te attende, ed altro fato.

Calipso

(Oh audacia!)

Telemaco

(Oh ardir!)

Calipso

(Io ne stupisco, e fremo.)

Mentore

Piangi, a Tel. minaccia, a Cal. lo lieto son, né tremo.

26. TERZETTO – FINALE I

Dov'è, dov'è la morte?
Venga, che in questo ciglio
L'ardor d'un alma forte
Tutto avvampar vedrà.

Telemaco

Ah se crudel non sei,
Salvami il caro amico:
Donalo ai pianti miei,
Sì, bella Dea, pietà.

Calipso

Abbia la vita in dono:
Tu mi cangiasti il core...
(a Telemaco)

(Ah, che d'un nuovo ardore
Preda il mio cor sarà)
(Calipso rimane guardando Telemaco.
Telemaco, andando a Mentore s'incontra
con Eucari, e la osserva con trasporto.
Mentore osserva l'uno, e le altre)

Mentore

(Tenero, e dolce affetto

Telemachus

Ich will an des teuren Freundes Seite sterben.
(zu Calypso)

Mentor

Ein anderes Schicksal, ein anderes Glück
wartet deiner.

Calypso

(Oh Kühnheit!)

Telemachus

(Oh Wagemut!)

Calypso

(Ich erstaune und bebe.)

Mentor

Weine, zu Tel. Drohe, zu Cal. Ich bin fröhlich
und zittere nicht.

Wo ist, wo ist der Tod?
So komme er doch, auf dass er
in diesen Augen die Glut
einer wackeren Seele glimmen sieht.

Telemachus

Ach, wenn du nicht grausam bist,
schone mir den teuren Freund:
schenke ihn meinen Tränen,
ja, schöne Göttin, Gnade.

Calypso

Es soll das Leben ihm geschenkt sein:
Du hast mein Herz umgestimmt...
(zu Telemachus)

(Ach, einer neuen Flamme
Opfer wird mein Herz sein)
(Calypso hält inne und beobachtet
Telemachus. Dieser, als er zu Mentor geht,
trifft Eucari und schaut sie voll
Leidenschaft an. Mentor beobachtet alle)

Mentor

(Ein zärtliches und süßes Gefühl

Scorrendo va in quel petto,
Ed in quel cor si sta.)

Calipso, Telemaco

(Tenero, e dolce affetto
Scorrendo nel mio petto
In questo cor sen va.)

Mentore

Recuso i doni tuoi, (a Calipso)
La tua pietà non voglio; (a Telemaco)
Apprenderete voi (agli Itacesi)
Come a morir si va.

Calipso

Morrai, crudel, morrai...

Telemaco

Con lui saprò morire; ...

Mentore

T'arresta. (a Telemaco)

Calipso

Non partire.

Telemaco, Calipso

Oh Dei! Che mai sarà?

Calipso

(Va crescendo il mio furore...)

Mentore

(Va scemando il suo valore...)

Telemaco

(Va mancando in me l'ardir.)

Mentore

Sangue, orrore, ceppi, e morte
Non mi fanno impallidir.

Telemaco, Calipso

(Le minacce, le ritorte
Non lo fanno impallidir!)

wallt in jenem Busen,
und wohnt in jenem Herzen.)

Calypso, Telemachus

(Ein zärtliches und süßes Gefühl
wallt in meinem Busen
und dringt in das Herz.)

Mentor

Ich lehne deine Gaben ab, (zu Calypso)
ich will dein Mitleid nicht; (zu Tel.)
ihr werdet nun lernen, (zu den Ithakern)
wie man in den Tod geht.

Calypso

Du wirst sterben, Grausamer, wirst sterben.

Telemachus

Ich werde mit ihm zu sterben wissen; ...

Mentor

Halte ein! (zu Telemachus)

Calypso

Geh nicht!

Telemachus, Calypso

Oh Götter! Was wird geschehen?

Calypso

(Mein Zorn wächst allmählich...)

Mentor

(Seine Tapferkeit lässt allmählich nach...)

Telemachus

(Meine Kühnheit schwindet allmählich.)

Mentor

Blut, Schrecken, Ketten und Tod
lassen mich nicht erblassen.

Telemachus, Calypso

(Die Drohungen, die Ketten
lassen ihn nicht erblassen!)



Mentore

(Ah che palpita quel core
D'amoroso reo martir.)

Calipso, Telemaco

(Ah che palpita il mio core
Di nascente rio martir.)

(Mentore viene condotto via da alcuni Baccanti. Telemaco segue supplichevolmente Calipso. Tutti gli altri seguono Calipso. Rimangono molti Baccanti e Ninfe a danzare, celebrando alcune cerimonie relative al cinto di Venere, dei cui prodigi ne parla troppo l'antica mitologia per averne a dare una descrizione.)

Fine dell'Atto Primo

ATTO SECONDO

SCENA PRIMA

Interno della Grotta ec.

EUCARI. Sacerdote di Venere.

27. RECITATIVO SECCO

Eucari

Ah dimmi, e d'onde mai questo improvviso,
Questo nuovo ch'io sento
Turbamento nel cor? Dal solo istante
Che Telemaco io vidi,
Lo provo in me: gli sguardi suoi soavi,
I dolci accenti, quel gentile aspetto,
Svegliaro mille smanie entro il mio petto.
Di', la cagion ne sai?
Così improvviso ardor, e d'onde è mai?

Sacerdote di Venere

Trema, che la Regina
Lo giunga a discoprir. Questo per ora

Mentor

(Ach, wie jenes Herz pocht
durch die sündhafte Liebesqual.)

Calypso, Telemachus

(Ach, mein Herz pocht
durch die aufkeimende schlimme Qual.)

(Mentor wird von einigen Bacchanten weggeführt. Telemachus folgt flehend Calypso. Alle anderen folgen Calypso. Viele Bacchanten und Nymphen bleiben, tanzen, und feiern einige Zeremonien bezüglich des Gürtels der Venus, von dessen Wundern viel in der alten Mythologie berichtet wird, um weiters eine Beschreibung davon zu geben.)

Ende des ersten Aktes

ZWEITER AKT

ERSTE SZENE

Inneres der Höhle usw.

EUCARI. Priester der Venus.

Eucari

Ach sag mir, woher denn kommt
diese plötzliche, unvermutete Unruhe,
die ich in meinem Herzen verspüre?
Seit dem Augenblick, da ich Telemachus sah,
verspüre ich sie in mir: seine sanften Blicke,
seine süßen Worte, sein liebliches Antlitz
erweckten in meiner Brust tausendfache
Erregung. Sag, kennst du den Grund dafür?
Woher kommt solch plötzliche Glut?

Priester der Venus

Zittere, wenn die Königin das erfährt.
Für jetzt genügt es, dass du es weißt:

Saper ti basti. Ell'arde
Non men di te. Forse l'Idalia Dea
Che qui s'adora, in simil guisa intende
Telemaco punir. In Cipri l'Are
Orgoglioso ei spregiò con fasto insano;
E alla Tritonia Diva
Vittime e incensi offri. Tarda è de' Numi,
Ma infallibil vendetta,
E sul reo scende, quando ei men l'aspetta.

28. ARIA

La Diva paventa,
Nascondi lo strale,
Che il sen ti piagò.
Ch'ell'arde rammenta,
Che irata, fatale
Ell'esser ti può. *(parte)*

SCENA II

29. RECITATIVO SECCO

Eucari *sola*
Dunque s'eviti tosto
L'incontro de' suoi sguardi... ma ella stessa
Qui muove il pie'. S'esplori
Ogni cenno, ogni moto
Di quel cor, preda di novelli ardori.

SCENA III

CALIPSO vezzosamente vestita da caccia, con seguito di Baccanti. EUCARI.

Calipso
Olà, Mentore a me. Vanne, mia fida,
(partono alcuni Baccanti)
Vanne di Bacco al Tempio, e per mio cenno
De' ludi al nume sacri
Lo strepitoso rito
Fa, che incominci: oh come in questo seno
(EUCARI parte)
L'alma già da gran tempo oppressa, e priva! ...

Sie brennt nicht weniger als du.
Vielleicht will die Göttin aus Idalium,
die man hier verehrt, auf dieser Weise
Telemachus strafen. In Zypern verschmähte er
stolz ihren Altar in törichtem Übermut und bot
der Göttin des Triton Opfer und Weihrauch
an. Die Rache der Götter kommt spät,
aber unfehlbar, und sie trifft den Schuldigen,
wenn er sie am wenigstens erwartet.

Fürchte die Göttin,
verstecke den Pfeil,
der deinen Busen traf.
Erinnere dich, dass sie brennt,
dass sie, wenn sie zürnt, dir
zum Schicksal werden kann. *(er geht ab)*

SZENE II

Eucari *allein*
Nun, vermeiden wir ab sofort, ihr unter
die Augen zu kommen... Aber sie selbst
lenkt ihre Schritte hierher. Achten wir
auf jede Geste, jede Regung dieses Herzens,
Opfer neuer Leidenschaften.

SZENE III

CALYPSO in reizendem Jagdanzug mit Gefolge von Bacchanten. EUCARI.

Calypso
Holla, Mentor her zu mir. Geh schon, meine
Getreue, *(einige Bacchanten gehen ab)*
geh zum Tempel des Bacchus, und lass
auf mein Zeichen den großartigen Ritus
der dem Gott heiligen Spiele beginnen.
Oh, wie in meinem Busen die Seele
(EUCARI geht ab)
schon seit langem beklommen und beraubt ist! ...



Ma si cangi tenor, Mentore arriva.
(siede, e tutti i Baccanti la circondano)

SCENA IV

MENTORE tra Baccanti. **CALIPSO**, altri Baccanti.

Mentore

Che si vuole da me?

Calipso

T'avanza, ed odi.
Proprio è dell'alme grandi
Le offese perdonar: solo è de' numi
Il ricoprirle d'un eterno oblio:
Tu sei reo, sei mortal, e Dea son'io.
Telemaco parlò: voce, che umile
Mostra sommosso il core,
Addolcisce il rigore,
Talora ottien pietà: quindi il perdono
Con la vita da me ricevi in dono.

Mentore

Proprio è dell'alme grandi
Le offese perdonar: ma proprio ancora
È del cor degli Eroi
Tutto il sangue versar, anzi che mai
Costi un atto rossor... ma tu nol sai.
Grato, riconoscente
Sono alla tua pietà: serbala ad altri
Men indegni di me col tuo perdono:
Io son reo, son mortal, ma sdegno il dono.

Calipso

Sdegni la vita! ... olà partite: ah come
(s'alza, e partono tutti i Baccanti)
Regna tant'ira in te, che asperso sciogli
Ogni tuo senso di maligno toscò?

Mentore

Calipso, nol cercar; io ti conosco.

Calipso

Ma se t'offro una vita, e i tesor miei!

Aber fort mit diesen Gedanken, Mentor kommt.
(sie setzt sich und die Bacchanten umgeben sie)

SZENE IV

MENTOR zwischen Bacchanten. **CALYPSO**, andere Bacchanten.

Mentor

Was wünscht man von mir?

Calypso

Schreite voran und höre zu.
Großzügige Seelen wissen Schmähungen
zu verzeihen; nur den Göttern ist's gegeben,
sie für alle Ewigkeit zu vergessen. Du bist
schuldig, sterblich, und ich bin eine Göttin.
Telemachus sprach: Eine Stimme, in der sich
ein demütiges und mildes Herz offenbart,
die die Strenge besänftigt,
erheischt manchmal Mitleid. Ich gewähre
dir also Verzeihung und Leben.

Mentor

Es liegt in der Natur großzügiger Seelen,
Schmähungen zu verzeihen; die Natur des
Helden aber verlangt danach, all sein Blut
zu vergießen, wenn anders Schande es kostet.
Aber davon weißt du nichts. Ich bin dankbar
und erkenntlich für dein Mitleid, spare es
aber für Andere auf, die mehr als ich
deiner Gnade würdig sind. Ich bin schuldig,
sterblich und lehne daher das Geschenk ab.

Calypso

Du verzichtest auf das Leben! ... Holla, geht!
(sie steht auf und alle Bacchanten gehen ab)
Oh, so stark ist der Zorn in dir, dass
ein böses Gift sich in alle deine Sinne mischt?

Mentor

Calypso, suche nicht; ich kenne dich.

Calypso

Aber ich biete dir doch das Leben und
meine Schätze!

Mentore

Generosa con me troppo tu sei.

Calipso

Onde tal diffidenza?

Mentore

Vedi, Calipso, queste
Rare e canute chiome?
Accorto, e destro l'esperienza, e gli anni
Rendono l'uom ne' femminili inganni.

Calipso

Tu m'insulti! ... io ti voglio
Ancora perdonar.

Mentore

Fa più.

Calipso

Che chiedi?

Mentore

Deh lasciati partir.

Calipso

Ah no?

Mentore

Lo vedi?

Non pietà, non clemenza è il tuo favore
È rancor, è dolor, è angoscia, è amore.

30. RECITATIVO ACC.

Calipso

Olà, che dici? Menzognero, audace!

Mentore

È di Mentore il labbro ognor verace.

Calipso

Smentir io ti saprò.

Mentore

Nol credo.

Mentor

Du bist zu großzügig zu mir.

Calypso

Warum solch Mißtrauen?

Mentor

Siehst du, Calypso, diese spärlichen
und weißen Haare? Erfahrung und Alter
machen den Mann vorsichtig und gewappnet
gegenüber weiblichen Listen.

Calypso

Du beleidigst mich! ... Ich will dir aber
erneut verzeihen.

Mentor

Tue noch mehr.

Calypso

Was verlangst du?

Mentor

Lass uns abfahren!

Calypso

Ach, nein!

Mentor

Siehst du? Deine Gunst
ist weder Mitleid, noch Nachsicht,
sondern Groll, Schmerz, Angst, Liebe.

Calypso

Holla, was sagst du? Lügner, Wagemutiger!

Mentor

Mentors Lippen sind stets aufrichtig.

Calypso

Ich werde dir zu widersprechen wissen.

Mentor

Das glaube ich nicht.



Calipso

Ah! (indegnol!)

Mentore

Calipso, e che! Sospiri?

Calipso

Sì: sospiro...

Fremo, ... smanio, ... deliro...

Di rancor, di vendetta... e di furore...

Sappilo alfin, crudele: ardo d'amore.

Mentore

Sopprimi nel tuo sen l'ardor funesto.

Calipso

Io nol posso.

Mentore

Lo dei.

Calipso

Ma come! ...

Mentore

Il sai.

Calipso

Ma parla...

Mentore

Ma tu il vuoi?

Calipso

Sì.

Mentore

Or lo saprai.

31. DUETTO

Chi sei tu? Non sei mortale:

Quale ardor t'infiamma il petto?

Improvviso, e vile affetto:

Dunque? Ebben? ... non parlerò.

Calypso

Ach! (Unwürdiger!)

Mentor

Calypso, was! seufzt du?

Calypso

Ja: ich seufze...

bebe, ... brenne, ... bin außer mir...

aus Groll, aus Rache... und aus Wut... Wisse

es endlich, Gausamer: ich glühe aus Liebe.

Mentor

Dämme in deinem Busen die unheilvolle Glut.

Calypso

Ich kann es nicht.

Mentor

Du musst.

Calypso

Aber wie? ...

Mentor

Du weißt es.

Calypso

Sprich aber...

Mentor

Aber willst du es?

Calypso

Ja.

Mentor

Nun, du sollst es wissen:

Wer bist du? Du bist nicht sterblich.

Welche Glut brennt in deinem Busen?

Ein plötzliches und niederes Gefühl.

Nun? Also? ... Ich sag nichts mehr.

Calipso

Sono Dea, son immortale,
Ho del soglio lo splendore,
Ma l'impero sul mio core
Più non serbo, più non ho.

Mentore

Ah riprendi, se lo vuoi,
Su quel cor i dritti tuoi:

Calipso

Ma mi spiega, ma favella...

Mentore

Io la via t'additerò.
Discioglier le vele
Ne lascia per l'onde...

Calipso

Lasciar queste sponde?

Mentore

Ah frenati...

Calipso

Ah no.

Mentore

Ah in preda sta quell'anima
D'un barbaro tormento:
In calma in tal momento
Si lasci ritornar.

Calipso

Ah in preda sta quest'anima
D'un barbaro tormento:
In pace un sol momento
Mi lascia respirar.

Mentore

Pensa...

Calipso

Pensai.

Calypso

Ich bin eine Göttin, ich bin unsterblich,
der Glanz des Thrones ist mein,
die Herrschaft über mein Herz aber
besitz, ich nicht mehr, hab ich nicht mehr.

Mentor

Nun, wenn du gewillt bist,
hol das Recht zurück in dein Herz.

Calypso

Aber erkläre mir, aber sprich...

Mentor

Ich werde dir den Weg zeigen.
Lass uns die Segel setzen
und entlass uns mit den Wellen...

Calypso

Diese Ufer verlassen?

Mentor

Ach, halt an dir...

Calypso

Ach, nein.

Mentor

Ach, diese Seele ist Opfer
einer grausamen Qual:
Gib ihr für einen kurzen Augenblick
ihre Ruhe zurück.

Calypso

Ach, diese Seele ist Opfer
einer grausamen Qual:
Lass mich für einen kurzen Augenblick
in Frieden atmen.

Mentor

Denke nach...

Calypso

Ich habe nachgedacht.

Mentore

Cangiasti?

Calipso

Dicesti assai: ti basti.

a 2 (alternativamente)

Al Tempio: a festeggiar.

Calipso, Mentore

Ah, in preda ec.

(partono)

SCENA V

Tempio di Bacco festivamente adorno con qualche sedile ne' lati.

Giovani Baccanti che danzano, Ninfe, Guerrieri Itacesi, Giovani dedicati a Venere, il Sacerdote di Bacco, il Sacerdote di Venere, poi CALIPSO, MENTORE, TELEMACO, EUCARI.

All'aprirsi della Scena al suono di brevissima lieta marcia viene da una parte il Sacerdote di Bacco colla sua schiera, e si colloca da un lato con la stessa, nel mentre, che il Sacerdote di Venere fa lo stesso dalla parte opposta colla sua schiera.

Terminata la marcia suddetta vengono danzando molte Ninfe, e poi Giovani Baccanti precedendo il Carro di CALIPSO. Viene poi il Carro di CALIPSO adorno di fiori, conchiglie, perle, coralli ec. tirato dalle Ninfe con ghirlande, e circondato dagl'Itacesi, che cantano. Dietro al Carro v'è MENTORE, TELEMACO, dopo il Carro vi è EUCARI, con seguito d'Itacesi. Mentre avanza il Carro si canta il seguente

32. CORO e BALLO

Coro

Eccheggi il suono intorno
Diletto al Dio di Nasso:
Festeggi il canto, il passo,

Mentor

Hast du dich geändert?

Calypso

Du hast genug gesagt: es soll dir reichen.

Zu 2 (abwechselnd)

Auf zum Tempel: zu feiern.

Calypso, Mentor

Ach, diese Seele ist Opfer usw.

(sie gehen ab)

SZENE V

Tempel des Bacchus, feierlich geschmückt, einige Sitze an den Seiten.

Junge tanzende Bacchanten, Nymphen, Krieger aus Ithaka, Jünger der Venus, der Priester des Bacchus, der Priester der Venus, dann CALYPSO, MENTOR, TELEMACHUS, EUCARI.

Als der Vorhang beim Klang eines sehr kurzen und fröhlichen Marsches hochgeht, kommt von einer Seite der Priester des Bacchus mit Gefolge; er stellt sich neben sein Gefolge; der Priester der Venus mit seinem eigenen Gefolge macht dasselbe auf der Gegenseite.

Sobald der Marsch endet, treten viele Nymphen tanzend ein; dann kommen viele junge Bacchanten vor dem Wagen von CALYPSO. Der Wagen, geschmückt mit Blumen, Muscheln, Perlen, Korallen usw., wird von mit Girlanden gezierten Nymphen gezogen und ist von singenden Ithakern umgeben. Dem Wagen folgen MENTOR, TELEMACHUS, danach EUCARI mit Gefolge von Ithakern. Während der Wagen fährt, singt man folgenden...

Chor

Möge der Klang ertönen,
der dem Gott von Naxos lieb ist:
Mögen Gesang und Schritt

Venere, Bacco, e Amor.

*(ripetesi il Coro suddetto sino a tanto,
che il Carro compito il giro si trova
nel fondo in prospettiva)*

33. RECITATIVO ACC.

Calipso *(sul Carro)*

Popoli, amici, alfine
Torna Calipso a voi. Letizia ignota
Le inonda il cor, dono del Ciel, di lei,
Ch'è l'onor delle sfere, e degli Dei.
A sì bel don sia grato
Chi m'è fido, e m'adora: si dispensi
Tra i profumi e gli incensi
Il gradito licor, e alcun non sia,
Che sdegnando il mio esempio
Trascuri il rito, o rechi oltraggio al Tempio.

*(scende dal Carro, siede, tutti siedono)
(le Ninfe recano prima a Calipso, poi a tutti
gl'Itacesi, che siedono dopo Calipso le tazze
con vino, frutta ec.)*

*(Telemaco, Eucari, il Sacerdote di Venere,
il Sacerdote di Bacco s'alzano dai loro sedili
con tutti gl'Itacesi; si rivolgono verso
Calipso dicendo il seguente)*

34. QUARTETTO e CORO

Coro

Sciogli vezzosa Dea
Le belle labbra al canto:
Deh compi il dolce incanto
Che Bromio in noi versò.

Calipso

Sciorrò le labbra al canto,
D'amor io canterò.
*(scende e canta accompagnata da flauti,
zampogne ec.)*

34a. CAVATINA

Amore è un Nume
Funesto al core:

Venus, Bacchus und Amor feiern.

*(der Chor wiederholt den genannten Gesang
bis der Wagen die Runde vollendet hat und
sich am Ende der Bühne befindet)*

Calypso *(auf dem Wagen)*

Völker, Freunde, endlich kehrt Calypso
zu euch zurück. Eine unbekannte Freude
übermannt ihr Herz, ein Himmelsgeschenk
für sie, die den Sphären und Göttern zu Ehre
gereicht. Dankbar soll jeder für solch schönes
Geschenk sein, der mir treu ist und mich
anbetet; verteilt sei mit Düften und Weihrauch
der geliebte Trank, niemand soll mein
Beispiel verachten, den Ritus vernachlässigen,
oder den Tempel verschmähen.

*(sie steigt vom Wagen und setzt sich, alle
setzen sich. Die Nymphen bringen zuerst
Calypso, dann allen Ithakern, die hinter
Calypso sitzen, Schalen mit Wein, Obst, usw.)
(Telemachus, Eucari, der Priester der Venus,
der Priester des Bacchus stehen mit allen
Ithakern von ihren Sitzen auf und wenden sich
an Calypso mit folgendem...)*

Chor

Öffne, reizende Göttin,
deine schöne Lippen zum Gesang:
Ach, lass den süßen Zauber wirken,
den Bacchus uns einflößte.

Calypso

Ich werde meine Lippen zum Gesang
öffnen, ich werde von der Liebe singen.
*(sie steigt ab und singt begleitet von Flöten,
Sackpfeifen usw.)*

Amor ist ein Gott,
der dem Herzen unheilvoll ist:

Ma sempre amore
Fatal non è.
Ferisce, uccide,
È traditore...
Ma sempre amore
Fatal non è
Spesso è dell'anima
Soave ardore,
Talor in giubilo

(guardando Telemaco)

Cangia il dolore...
No... sempre amore
Fatal non è.

(torna a sedere)

35. RECITATIVO ACC.

Mentore, a che ti stai
Muto e pensoso in tanta gioja? Eh sciogli
Tu pur gli accenti: osserva;
Pende ciascun da te, da te s'aspetta...

Mentore *(s'alza)*

Mentore parlerà, l'invito accetta.
(al suono delle Trombe, timballi ec.)

36. CAVATINA

L'alloro guerriero
È fronda gloriosa:
Il mirto, la rosa,
È insegna d'orror.
Si guardi da amore
Chi debole ha il cor.
Un labbro ridente,
Un ciglio amoroso,
Inganna sovente,
Schernisce talor.
Si guardi da amore
Chi debole ha il cor.
Terribile è spesso
Fatale il bel sesso:
I pianti, i sospiri
I vezzi, i deliri,
Mi danno
Mi fanno

Aber nicht immer ist Amor
verhängnisvoll.
Er verwundet, tötet,
er ist ein Verräter...
Aber nicht immer ist Amor
verhängnisvoll.
Oft ist er der Seele
liebliche Glut,
Manchmal verwandelt er in Freude
(sie schaut Telemachus an)
den Schmerz...
Nein... nicht immer ist Amor
verhängnisvoll.
(sie setzt sich wieder hin)

Mentor, wieso bleibst du stumm
und nachdenklich inmitten solcher Freude?
Auf, lass du auch den Worten Lauf: schau, alle
hängen an deinen Lippen, erwarten von dir...

Mentor *(er steht auf)*

Mentor spricht nun, er nimmt die Einladung an.
(beim Klang von Trompeten, Pauken usw.)

Der Lorbeer des Kriegeres
ist eine ruhmreiche Pflanze:
Die Myrte, die Rose,
sind Wappen des Schreckens.
Hüte sich vor der Liebe
wer ein schwaches Herz hat.
Ein lachender Mund,
ein liebliches Auge,
täuscht oft,
verspottet manchmal.
Hüte sich vor der Liebe
wer ein schwaches Herz hat.
Schlimm und verhängnisvoll ist oft
das schöne Geschlecht:
Die Tränen, die Seufzer,
die Reize, der Wahn
geben mir,
verursachen mir

Spavento, terrore...
 Sì guardi da amore
 Chi debole ha il cor.
 L' alloro ec.

Schrecken, Furcht...
 Hüte sich vor der Liebe
 wer ein schwaches Herz hat.
 Der Lorbeer usw.

37. RECITATIVO ACC.

Telemaco *(s'alza)*
 Mentore, intesi: i dubbi tuoi mi sono
 Aspra ferita al cor. Perdona, o Dea,
 Se mentre all'onor mio
 Onta recar da amico labbro intendo,
 Mi discolpo, mi dolgo, e mi difendo.
 Tra procellosi flutti
 Mostrai viltà? Tra stragi, e pianti, e morte,
 Gelai d'orrore? Ebben se tra i diletti
 Il giovanil desio pasco, ed avvampo,
 Qua molle io son, sono guerriero in campo.

Telemachus *(steht auf)*
 Mentor, ich hab's gehört: deine Zweifel sind
 meinem Herzen eine bittere Wunde. Verzeihe,
 Göttin, wenn ich mich rechtfertige, beklage
 und verteidige, während ich höre, wie die
 Lippen eines Freundes meine Ehre schmähen.
 War ich in den stürmischen Wellen feige?
 Erstarrte ich bei Gemetzel, Tränen und Tod
 vor Schrecken? Wenn ich nun mit Freuden
 die Leidenschaft der Jugend nähre und glühe,
 bin ich weich, auf dem Feld aber bin ich
 weiterhin Krieger.

38. CAVATINA

La bella età d'amore
 Brillar fa il cor e l'anima:
 Chiede sospiri e palpiti
 D'amor la bella età.
 Ah voi lo dite,
 Che in cor sentite
 Sì dolce, amabile,
 Necessità.
 Se v'è chi sdegna un placido
 Tenero e caro affetto,
 Un cor non chiude in petto,
 Un'alma in sen non ha.
 Ah voi lo dite,
 Che in cor sentite
 Sì dolce, amabile,
 Felicità.
 La bella età d'amore
 Brillar fa il cor, e l'anima:
 Chiede sospiri, e palpiti
 D'amor la bella età.
(Calipso alza dal suo seggio. Tutti s'alzano)
(Calipso, Eucari, Telemaco,
Mentore, il Sacerdote di Bacco, il Sacerdote di
Venere con tutti gl'Ithacensi all'udire l'invito alla
caccia seguono Calipso)

Die schönen Jahre der Liebe
 lassen Herz und Seele leuchten.
 Es verlangen Seufzer und Zuckungen
 die schönen Jahre der Liebe.
 Ach, sagt es doch, ihr,
 die ihr im Herzen
 solch süßen und lieblichen
 Drang verspürt.
 Wenn es jemanden gibt, der ein friedliches,
 zärtliches und teures Gefühl verschmäht,
 der hat kein Herz in seinem Busen,
 der hat keine Seele in seiner Brust.
 Ach, sagt es doch, ihr,
 die ihr im Herzen
 solch süßes und liebliches
 Glück verspürt.
 Die schönen Jahre der Liebe
 lassen Herz und Seele leuchten.
 Es verlangen Seufzer und Zuckungen
 die schönen Jahre der Liebe.
(Calypso erhebt sich von ihrem Sitz. Alle stehen auf)
(Calypso, Eucari, Telemachus, Mentor, der
Priester des Bacchus, der Priester der Venus mit
allen Ithakern. Als sie die Einladung zur Jagd
vernehmen, folgen alle Calypso)

39. SESTETTO e CORO

Coro Generale

Su risuoni d'intorno la selva
Della caccia all'usato romor:
E s'insegua ogni fera, ogni belva,
Della tromba al giulivo fragor.

*(Calipso precedendo tutto il suo seguito
parte, e rimangono soltanto i personaggi qui
sotto indicati)*

SCENA VI

*Alcune Ninfe, e alcuni giovani Baccanti danzano
lietamente per breve intervallo sino alla*

40. BALLO

SCENA VII

*Lungo dirupato, e scosceso contiguo alla selva ed
al Mare.*

41. RECITATIVO SECCO

Eucari sola

Che vidi, o Numi! Ricomposto e pronto
È lo sdruscito legno
Di Mentore a partir! Io sa Calipso,
O lo vuole ignorar? Partirà adunque
Telemaco così? così deluse
Fien le speranze mie? ... no, troppo chiaro
Ei mi parlò cogl'interrotti accenti,
Co' sospiri frequenti,
Col furtivo osservar de suoi bei lumi...
Ma chi s'appressa! ... Oh Numi!
Ei medesimo tra questi alpestri sassi
Incerti muove, e frettolosi i passi!

(si ritira)

Gesamter Chor

Auf, ringsum solle der Wald widerhallen
von dem vertrauten Lärm der Jagd;
und beim fröhlichen Klang der Trompete
sei verfolgt jedes wilde Tier.

*(Calypso geht vor ihrem ganzen Gefolge ab;
es bleiben nur die hier unten
aufgeführten Personen)*

SZENE VI

*Einige Nymphen und jungen Bacchanten tanzen
fröhlich für eine kurze Weile bis zur...*

SZENE VII

*Felsiger und steiler Ort neben dem Wald und dem
Meer.*

41. RECITATIVO

Eucari allein

Was sah ich, oh Götter! Wiederhergestellt
ist das zerschellte Schiff des Mentor
und zur Abfahrt bereit! Weiß das Calypso,
oder will sie es nicht beachten? Wird
Telemachus also abfahren? So wird meine
Hoffnung enttäuscht? ... Nein, er sprach
mir allzu deutlich mit stockenden Worten,
mit häufigen Seufzern, mit verstohlenem
Blick seiner schönen Augen...
Wer aber nähert sich! ... Oh Götter!
Er selbst schreitet unsicher und hastig
zwischen diesen felsigen Steinen!

(sie zieht sich zurück)

SCENA VIII

TELEMACO. EUCARI

Telemaco

Eucari... anima mia...
Eucari... e dove sei?
Parla, o cara, rispondi a' detti miei.

Eucari

Eucari, l'Idol tuo,
Eucari, la tua vita,
È al tuo fianco, è al tuo sen, è teco unita.
(lo abbraccia)

SCENA IX

CALIPSO da un'altra parte. Poi Sacerdote di Venere, Sacerdote di Bacco colle loro schiere, Guerrieri AIACESI, EUCARI, TELEMACO.

Calipso (in disparte)
(Ah perfida! Ah sleal!)

Telemaco

Oh caro e dolce
Incontro sospirato!

Eucari

Oh soave piacer!

Calipso (in disparte)
(Oh indegna! Oh ingrato!)

Eucari

In più sicura parte
Andiamo, o caro, a favellar.

Telemaco

Ti seguo:
Guidami, idolo mio, dove ti piace...

42. RECITATIVO ACC.

Calipso (sorprendendoli)
Fermati, traditor: t'arresta, audace.

SCENE VIII

TELEMACHUS. EUCARI

Telemachus

Eucari... Mein Schatz...
Eucari... Wo bist du?
Sprich, Liebste, antworte meinen Worten.

Eucari

Eucari, deine Göttin,
Eucari, dein Leben, ist an deiner Seite,
an deinem Busen, mit dir vereint.
(sie umarmt ihn)

SCENE IX

CALYPSO von einer Seite. Dann der Priester der Venus und der Priester des Bacchus mit ihrem Gefolge, Krieger des AIAS, EUCARI, TELEMACHUS.

Calypso (beiseite)
(Ah Schändliche! Ah Unlautere!)

Telemachus

Oh teure, süße
und ersehnte Begegnung!

Eucari

Oh liebliche Freude!

Calypso (beiseite)
(Oh Unwürdige! Oh Undankbarer!)

Eucari

Gehen wir, Liebster, und sprechen wir
an einem Ort, der sicherer ist.

Telemachus

Ich folge dir: führe mich,
meine Göttin, wohin es dir gefällt...

Calypso (sie überrascht sie)
Halte ein, Verräter, bleib stehen, Wagemutige.

*(al manifestarsi che fa Calipso vengono
d'ogni parte a lei d'intorno i suddetti
personaggi circondando in simil guisa
tutta la Scena)*

Telemaco
(O Ciel!)

Eucari
(Misera me!)

Calipso
Si custodisca
Tosto colei.
(i giovani di Venere circondano Eucari)

Telemaco
Regina,
Per Eucari pietà.

Calipso
Tu ardisci ancora
Perfido favellar! Tu! a me dinanzi!
Perfido, a me! morrà colei... Tu poi...
Tu... il tuo destin saprai...
D'angoscia piangerai,
T'ucciderà il dolor... (ah! che trasporta!
Misera! Fuor di se l'anima mia,
L'ira, il duolo, il furor, la gelosia.)

Sacerdote di Venere
Ah ti calma, o Regina.

Sacerdote
Ah l'ire affrena.

Uno del Coro
(Che sarà?)

Altro del Coro
(Che farà?)

Eucari
(Numi!)

Telemaco
(Che pena?)

*(als sich Calypso zeigt, kommen von allen
Seiten her die genannten
Personen und füllen so
die gesamte Bühne)*

Telemachus
(Oh Himmel!)

Eucari
(Ich Arme!)

Calypso
Nehmt sie
auf der Stelle fest.
(die Jünger der Venus umzingeln Eucari)

Telemachus
Königin,
hab Mitleid mit Eucari.

Calypso
Du wagst noch zu sprechen,
Schändlicher! Du! Vor mir! Schändlicher,
zu mir! Sie wird sterben... Du dann...
Du... wirst dein Schicksal erfahren...
Du wirst aus Furcht weinen, das Leid
wird dich töten... (Ach! wie meine Seele,
die elende!, außer sich ist vor
Zorn, Schmerz, Wut, Eifersucht.)

Priester der Venus
Ach, beruhige dich, oh Königin!

Priester
Ach, zügle deinen Zorn!

Einer aus dem Chor
(Was wird geschehen?)

Ein Anderer aus dem Chor
(Was wird sie tun?)

Eucari
(Götter!)

Telemachus
(Welch Leid?)

*(tutti personaggi, e tutti gl'Itacesi
guardano Calipso intimoriti)*

43. CORO e RECITATIVO

Coro Generale

Tace! Sospira! ... frem! ...
Ah? geme di dolor.

Calipso

(da se)

(Io Calipso, io Regina
Io Dea? da una vil Ninfa
Avvilita io così! ... dunque non hanno
Più le sembianze mie
Invincibil poter? Dunque sprezzata
Dai mortali, e negletta dagli Dei
Scherniti ognor vedrò gli affetti miei?
Oh rossor! Oh dolore!
Oh di sensibil core
Dono troppo terribile e funesto,
Quanto a me sei fatal, io ti detesto.)

44. ARIA

A languir tra pianti, e lai
Destinato è questo cor.
Numi avversi, e quando mai
Meritai sì gran rigor?
Tu superba placherai, *(ad Eucari)*
Calmerai tu il mio furor.

(a Telemaco)

Ma, che val e sangue e morte,
Se non cangia la mia sorte
S'io mi resto nel dolor!
Ah chi serba in petto un core
Tropo tenero in amore
Fugga un Nume traditor.
Atti, inganni, rei sospiri,
Smanie, palpiti, deliri
Son del barbaro l'onore...
(Ah chi serba in petto un core
Tropo tenero in amore
Fugga un Nume traditor.)

*(parte co' seguiti indicati, i quali
custodiscono Eucari, rimanendo soltanto il
Sacerdote die Bacco co' suoi Baccanti)*

*(alle Personen und alle Ithaker
schauen eingeschüchtert auf Calypso)*

Gesamter Chor

Sie schweigt! bebt! ... stöhnt! ...
Ach, sie ächzt vor Schmerz.

Calypso

(für sich)

(Ich Calypso, eine Königin, eine Göttin,
werde von einer niedrigen Nymphe
so gedemütigt! ... Besitzt also mein Bildnis
keine unbesiegbare Macht mehr? Ich,
verachtet von den Sterblichen
und vergessen von den Göttern, werde stets
meine Gefühle verschmäh't sehen müssen?
Oh Schande! Oh Leid!
Oh, allzu schreckliches und unheilvolles
Geschenk eines einfühlsamen Herzens, wie
verhängnisvoll bist du mir, ich hasse dich.)

Mit Tränen und Klagen zu schmachten,
dazu ist mein Herz verurteilt.
Widerspenstige Götter, womit
verdiente ich solche Strenge?

Du Hochmütige, du wirst *(zu Eucari)*
meinen Zorn beruhigen, besänftigen.

(zu Telemachus)

Aber was sind Blut und Tod wert,
wenn mein Schicksal sich nicht ändert,
wenn ich in Schmerzen verharre!

Ach, wer in der Brust ein Herz hat,
das in der Liebe zu weich ist,
meide den verräterischen Gott.

Taten, Täuschungen, sündhafte Seufzer,
Unruhe, Pochen, Wahn
sind der Stolz des Barbaren...

(Ach, wer in der Brust ein Herz hat,
das in der Liebe zu weich ist,
meide den verräterischen Gott.)

*(sie geht mit dem genannten Gefolge ab, das
Eucari in Gewahrsam nimmt; es bleibt nur der
Priester des Bacchus mit seinen Bacchanten)*

SCENA IX

Sacerdote di Bacco, EUCARI.

45. RECITATIVO SECCO

Sacerdote di Bacco

Uditemi, compagni: or or dovremo
Della Regina i cenni
Solleciti eseguir. Propizio all'opra
L'istante sceglierem: Mentore solo
Cercheremo evitar: egli un'inciampo
Esser forse potria
A' nostri passi. Oh come,
Se felice è l'impresa,
L'itaco altero, ardito
Oppresso resterà, muto, e smarrito!

46. ARIA

Quell'orgogliosa fronte
Immagine del core
Coperta di pallore
Or ora si vedrà:
Ma il più crudel tormento,
Di quella mente ardita
Sarà il mirar schernita
La sua sagacità.

(parte)

SCENA X

Bosco vastissimo di Mirti consacrato alle grazie, con sorgenti all'intorno d'acque limpide, le quali scherzosamente girando all'intorno della Scena formano delle fonti, degl'acquedotti, che poi vanno ad unirsi tutti nel mare, che tra gli alberi suddetti si vede in qualche distanza.

MENTORE, poi TELEMACO.

47. RECITATIVO SECCO

Mentore

Qual soggiorno! Qual mai
Loco insidioso! Dei!

SZENE IX

Priester des Bacchus, EUCARI.

Priester des Bacchus

Hört, Gefährten: auf der Stelle müssen wir
die Befehle der Königin
ausführen. Wir werden den Zeitpunkt
wählen, der der Tat günstig ist; nur Mentor
sollten wir versuchen zu meiden: er könnte zu
einem Hindernis
für unser Vorhaben werden. Oh wie
wird der stolze und kühne Ithaker,
wenn das Unternehmen gelingt,
niedergedrückt, stumm und verwirrt sein!

Diese stolze Stirn,
Abbild des Herzens,
wird schon bald mit Blässe
überzogen sein.

Die grausamste Qual aber
für diesen kühnen Geist
wird sein, mitanzusehen,
wie seine Klugheit verhöhnt wird.

(er geht ab)

SZENE X

Ausgedehnter Myrthenwald, der den Grazien geweiht ist und der von Quellen, aus denen klares Wasser sprudelt, umgeben ist. Die Gewässer fließen malerisch um die Szene herum und bilden Brunnen und Kanäle, die alle in das Meer münden, das man in einiger Entfernung zwischen den Bäumen sieht.

MENTOR, dann TELEMACHUS.

Mentor

Was für eine Bleibe!
Welch tückischer Ort ist dies! Götter!

Come si perde l'uom! Gloria, virtude,
Alti sublimi affetti,
Che all'immortalità gli Eroi guidate,
Siete posti in oblio... muti vi state!

*(pensoso, ed afflitto si appoggia
ad un albero, poi scuotendosi dice)*

Ma io, io in ogni petto
Ridestarvi saprò: fiamme d'onore
Io farovvi avvampar in ogni core.
Telemaco sen vien.

Telemaco

Mentore!

Mentore

Ancora

Hai risoluto?

Telemaco

Oh Dio!

Mentore

Basta, t'intesi.

(avviandosi per partire)

Telemaco

Ma pietade una volta
D'un infelice cor: fermati, ascolta.

Mentore

Trarmi forse vorresti
A delirar con te?

Telemaco

D'Eucari solo
Saper bramo il destino...

Mentore

E poi? ...

Telemaco

M'avrai
Tuo compagno a partir.

Mentore

Dammi la destra.

Wie verliert sich der Mensch! Ruhm, Tugend,
hohe und erhabene Gefühle, ihr, die ihr
die Helden zur Unsterblichkeit führt, seid
in Vergessenheit geraten... ihr bleibt stumm!

*(nachdenklich und traurig lehnt er sich gegen
einen Baum, dann rafft er sich auf und spricht)*

Aber ich, ich werde euch in jeder Brust wieder
zu erwecken wissen: Flammen der Ehre,
ich werde euch in jedem Herz anfachen.
Telemachus kommt.

Telemachus

Mentor!

Mentor

Hast du dich endlich
entschieden?

Telemachus

Oh Gott!

Mentor

Es reicht, ich habe dich verstanden.

(er will weggehen)

Telemachus

Aber hab Mitleid mit einem unglücklichen
Herzen: halt ein, hör doch.

Mentor

Willst du mich etwa dazu bringen,
mit dir Unsinn zu reden?

Telemachus

Ich will nur Eucaris
Schicksal erfahren...

Mentor

Und dann? ...

Telemachus

Wirst du mich zum Gefährten
bei der Abreise haben.

Mentor

Gib mir deine rechte Hand.

**Telemaco**

Dubiti forse? ...

Mentore

Incerto, vacillante
È ne' detti, è nell'opre un cor d'amante.

Telemaco

Ecco dunque la mano.

Mentore

Or tornerò... fa ch'io non rieda invano.
(Mentore, all'opra: vola,
Le schiere aduna, il legno appresta, accendi,
Quel cor infiamma con guerriero accento,
Salva l'amico, e t'abbandona al vento.)
(*parte frettoloso*)

SCENA XI

48. RECITATIVO ACC.

Telemaco

Eccoti solo alfine
Misero cor; in libertade almeno
Potrai sfogarti... oh Dei! già a questa parte
La Regina sen viene!

SCENA XII

*CALIPSO, Sacerdote di Bacco colla sua schiera,
Sacerdote di Venere colla sua, TELEMACHO.*

Calipso

Che veggio! Ancor ti stai su queste arene!
Troppo di mia clemenza
Non abusasti ancor? Che! Ti confondi!
Che pretendi? Che vuoi? Parla: rispondi.

Telemaco

Ah Calipso, pietà.

Calipso

Per chi la chiedi?

Telemachus

Zweifelst du etwa? ...

Mentor

Unsicher und wankend in Worten
und Taten ist das Herz eines Liebenden.

Telemachus

Hier hast du meine Hand.

Mentor

Ich komme wieder... Lass mich nicht umsonst
zurückkehren. (Mentor, ans Werk: eile,
versammle die Scharen, bereite das Schiff,
entflamme und begeistere jenes Herz
mit kriegerischen Worten, rette den Freund
und überlasse dich den Winden.)
(*er eilt fort*)

SZENE XI**Telemachus**

Du bist endlich allein,
armes Herz; nun kannst du dir wenigstens
Luft verschaffen... Oh Götter!
Schon kommt die Königin hierher!

SZENE XII

*CALYPSO, Priester des Bacchus und Priester der Ve-
nus mit ihrem jeweiligen Gefolge, TELEMACHUS.*

Calypso

Was sehe ich! Du weilst noch an diesem
Gestade! Hast du nicht genug meine Milde
missbraucht? Was! Du bist verwirrt! Was
verlangst du? Was willst du? Sprich, antworte.

Telemachus

Ach, Calypso, Erbarmen.

Calypso

Für wen verlangst du das?

Telemaco

Per la vita di lei...

Calipso

Vanne, audace, lontan dagl'occhi miei.

Telemaco *(seguitandola)*

Ah per lei sol pietà mi parla al core.

Calipso

E non voce quest'è d'un dolce ardore?
(con ironia)

Telemaco

Credilo, o Dea...

Calipso *(dopo qualche riflessione)*

Dunque rimanti, e sia
Della clemenza mia del mio perdono,
La tua dimora, che compensi il dono.

Telemaco

Ah, che proponi! Or ora
Partir a me convien.

Calipso

Dunque ella mora.
(parte il Sacerdote di Bacco)

Telemaco

Ah t'arresta.

Calipso

Risolvi.

Telemaco

E il caro amico? ...

Calipso

Lascia partir.

Telemaco

E l'onor mio? ...

Calipso

Fia salvo.

Telemachus

Für ihr Leben...

Calypso

Gehe mir aus den Augen, Verwegener.

Telemachus *(er folgt ihr)*

Ach, nur Mitleid für sie spricht aus meinem
Herzen.

Calypso

Und ist es nicht die Stimme einer süßen Glut?
(ironisch)

Telemachus

Glaube es, oh Göttin...

Calypso *(nach einigen Überlegungen)*

Bleibe also, und sei dein Bleiben
das Geschenk, das meine Güte
und meine Verzeihung vergilt.

Telemachus

Ach, welch Vorschlag! Gerade jetzt
ist es besser für mich zu fahren.

Calypso

So sterbe sie also.
(der Priester des Bacchus geht ab)

Telemachus

Ah, halte ein.

Calypso

Entscheide dich.

Telemachus

Und mein lieber Freund? ...

Calypso

Lass ihn gehen.

Telemachus

Und meine Ehre? ...

Calypso

Sie wird gerettet.



Telemaco

E il caro Padre?

Calipso

Rivedrai...

Telemaco

Ma come?

Calipso

Ma non risolvi ancora!

Telemaco

Vince tutto in me onor.

Calipso

Dunque ella mora.

Telemaco

Ah qual gelo mi scorre

All'accento fatal di vena in vena!

Giusti Dei! Respirar io posso appena.

*(odesi il suono lugubre, che precede
la venuta d'Eucari)*

SCENA XIII

EUCARI preceduta, ed accompagnata dalle Ninfe lentamente avanzandosi al suono tristo ec. Tutti i suddetti.

49. TERZETTO e CORO

Telemaco

(Eccola, santi Numi!

Che risolvo? Che fo?) Calipso... attendi;

Il tuo furor sospendi... Ah giusti Dei!

*(s'ode uno strepitoso, e brillante suono guerriero,
che precede la venuta di
Mentore cogl'Ithacesi)*

Qual suono mai trasporta i sensi miei!

SCENA XIV

Tutti i suddetti, MENTORE precedendo la schie-

Telemachus

Und der liebe Vater?

Calypso

Du wirst ihn wiedersehen...

Telemachus

Aber wie?

Calypso

Aber du entscheidest dich noch nicht?

Telemachus

In mir siegt die Ehre über alles Andere.

Calypso

So sterbe sie also.

Telemachus

Ach, welches Eis fließt durch meine Adern
bei diesen verhängnisvollen Worten!

Gerechte Götter! Ich kann kaum noch atmen.

*(man hört einen düsteren Klang,
der Eucaris Ankunft ankündigt)*

SCENE XIII

*Nymphen kommen vor EUCARI und begleiten
sie; sie schreitet langsam bei dem traurigen Klang
voran. Alle Obigen.*

Telemachus

(Da ist sie, heilige Götter! Wie soll ich mich
entscheiden? Was tue ich?) Calypso... warte;
mäßige deinen Zorn... Ah gerechte Götter!

*(man hört einen laut schallenden und hellen
kriegerischen Klang, welcher der Ankunft des
Mentor mit den Ithakern vorausseilt)*

Welcher Klang betört denn meine Sinne!

SCENE XIV

Alle die Obigen, MENTOR vor der Schar der be-

ra armata degl'Itacesi al suono suddetto, ed al canto di questo

Coro *(marciando verso Telemaco)*

Le Trombe guerriere
Risuanan sull'onde;
D'Ulisse le schiere
Son pronte a partir.

Telemaco

A questo concento
Mi sento morir.

Mentore

Vieni, risolvi.

Calipso

O parti, o resta.

Telemaco

(Oh Dio!

Che terribile orror! Che stato è il mio!

Ah se pietà nell'anima
Vi desta il mio dolore,
Ah per pietà svenatemi,

(agl'Itacesi)

Ah mi trafiggi il sen. *(a Mentore)*

(s'ode la marcia militare)

T'arresta un sol momento:

(a Mentore)

(s'ode la marcia lugubre)

Un solo accento almen. *(a Calipso)*

Ah per pietà svenatemi,

Ah mi trafiggi il sen.

Mentore

Vieni.

Calipso

T'arresta.

Telemaco

Oh, Dio!

Calipso

Risolvi.

waffneten Ithaker bei dem erwähnten Klang und beim Gesang dieses...

Chor *(er marschiert auf Telemachus zu)*

Die Kriegstrompeten
erschallen über dem Meer;
die Scharen des Ulysses
sind bereit abzulegen.

Telemachus

Bei diesen Klängen
deucht mir, ich sterbe.

Mentor

Auf, entscheide dich.

Calypso

Entweder du gehst, oder du bleibst.

Telemachus

(Oh Gott! Welch furchtbarer

Schrecken! In welchem Zustand bin ich!

Ach, wenn mein Schmerz
in euren Seelen Mitleid erweckt,
ah, tötet mich aus Erbarmen!

(zu den Ithakern)

Ah, durchbohre meine Brust. *(zu Mentor)*

(es erklingt der Militärmarsch)

Verweile nur einen Augenblick:

(zu Mentor)

(es erklingt der düstere Marsch)

Wenigstens ein Wort. *(zu Calypso)*

Ah, tötet mich aus Erbarmen,

ah, durchbohre meine Brust.

Mentor

Komm.

Calypso

Bleib stehen.

Telemachus

Oh, Gott!

Calypso

Entscheide dich.

**Mentore**

Io fido in te.

Telemaco

Capace di risolvere
 Quest'anima non è:
 Ah chi non vide mai
 D'amor l'affanno rio,
 Vegga lo stato mio,
 Lo apprenderà da me.
 Arresta il passo, o barbaro:

(a Mentore)

Calmati, o Dea terribile;

(a Calipso)

(Ah che il dolor quest'anima
 Trasporta fuor di sé.)

Mentore

Vieni ec.

*(tutti seguono Telemaco, che parte
 dietro a Calipso ec.)*

SCENA XV

Interno della Grotta.

Sacerdote di Bacco, Baccanti.

50. RECITATIVO SECCO

Sacerdote di Bacco

La Regina s'attenda, e allor che tutto
 In placido riposo, e in dolce gioia
 Vedrem lo stuol guerriero
 Assopito ed immerso, inver la Nave
 Drizzeremo il cammino, e fia da noi...

Mentor

Ich vertraue dir.

Telemachus

Fähig zu entscheiden
 ist diese Seele nicht:
 Ah, wer niemals erfuhr
 den bitteren Kummer der Liebe,
 der möge meinen Zustand sehen,
 und er wird durch mich lernen.
 Halte ein deinen Schritt, oh Grausamer!
(zu Mentor)
 Beruhige dich, oh schreckliche Göttin!
(zu Calypso)
 (Ach, der Schmerz wühlt
 meine Seele über alles Maß auf.)

Mentor

Komm usw.

*(alle folgen Telemachus, der nach
 Calypso abgeht, usw.)*

SZENE XV

Inneres der Höhle.

Priester des Bacchus, Bacchanten.

Priester des Bacchus

Warten wir auf die Königin, und wenn wir
 sehen, wie die Schar der Krieger
 durch friedliche Ruhe eingelullt und
 in süßen Freuden versunken ist, werden wir
 uns zum Schiff begeben, und es soll von uns...

SCENA XVI

CALIPSO pensosa, il Sacerdote di Venere.

Sacerdote di Venere

(a Calipso)

Adempiti or saranno i cenni tuoi.

(parte)

SZENE XVI

CALYPSO nachdenklich; Priester der Venus.

Priester der Venus

(zu Calypso)

Deine Befehle werden ausgeführt.

(er geht ab)

Calipso *(al Sacerdote di Bacco)*

Tu disponesti all'opra
I tuoi più fidi?

Sacerdote di Bacco

In me riposa.

Calipso

Vanne:

(Sacerdote parte co' suoi)

Telemaco sen vien. Oh come in volto
Ha il giubilo del cor! Oh gelosia!
Oh tormento crudel per l'alma mia!

SCENA XVII

TELEMACHO, CALIPSO

51. RECITATIVO SECCO

Telemaco

Ah Regina, è pur vero ciò, che intesi
Per ordin tuo! Vivrà Eucari... oh Dio!
E Mentore per ora
Il suo partir sospenderà! Di tanto
Tu potrai ricolmar, chi, ah troppo è indegno?
Giunge la tua clemenza a questo segno?

52. RECITATIVO ACC.

Calipso

Ah tutto puoi sperar... io tutto debbo
Temer da te.

Telemaco

Da me temer! Qual mai
Timor, sospetto in cor ti sta!

Calipso

*(dopo aver manifestato il tumulto,
e l'incertezza del suo animo)*
Crudele!

Telemaco

Tu accresci il mio stupor!

Calypso *(zum Priester des Bacchus)*

Hast du deine Getreuesten
für die Tat vorbereitet?

Priester des Bacchus

Verlass dich auf mich.

Calypso

Geh:

(der Priester geht mit seinem Gefolge ab)

Telemachus kommt. Oh, wie in seinem Antlitz
die Freude des Herzens strahlt! Oh Eifersucht!
Oh grausame Qual für meine Seele!

SZENE XVII

TELEMACHUS, CALYPSO

Telemachus

Ah Königin, ist's also wahr, was ich hörte,
was du befohlen hast! Eucari wird leben...
Oh Gott! Und nun wird Mentor
seine Abfahrt absagen! So reichlich kannst
du einen beschenken, der allzu unwürdig ist?
Reicht deine Huld so weit?

Calypso

Ah, du kannst auf alles hoffen... ich muss
alles von dir fürchten.

Telemachus

Von mir fürchten! Welche Angst,
welchen Verdacht nährst du in deiner Brust!

Calypso

*(nachdem sie die Zerrissenheit
und Unsicherheit ihres Gemüts offenbart hat)*
Gausamer!

Telemachus

Du erstaunst mich immer mehr!

Calipso

(Ei mi trafigge
Il cor, e non lo sa.)

Telemaco

(osservandola)

(Mortale affanno
Oscura il bel sereno
De' vezzosi suoi lumi! ...) ah parla almeno.
E qual delitto è il mio?
Che feci! In che t'offesi! In che peccai!

Calipso

Sì, barbaro, crudel, sì... lo saprai.

53. DUETTO – FINALE II

Dal primo orrendo istante;
Che in me fissasti i rai,
Sappilo, ... (ah dove mai
Trasportami l'amor.)

Telemaco

Dal primo orrendo istante
Che in te fissati ho i rai! ...
Ma parla, e di che mai
Colpevole è il mio cor?

Calipso

Dal primo orrendo istante...

Telemaco

Perchè t'arresti, e pensi!
Muta, e perchè ti stai!

Calipso

Sappilo... t'adorai...

Telemaco

Ah che dicesti mai! ...
(Il cor mi sì gelò.)

Calipso

(Ah dove, dove mai
L'ardor mi trasportò)
(alternativamente)

A 2

Gemi! ... sospiri! ... tremi! ...

Calypso

(Er durchbohrt
mein Herz und weiß es nicht.)

Telemachus

(beobachtet sie)

(Ein tödlicher Kummer verdunkelt
die schöne Heiterkeit ihrer reizenden Augen!)
Ach, sprich wenigstens! Was habe ich
verbrochen? Was habe ich getan? Wie
beleidigte ich dich? Was war meine Sünde?

Calypso

Ja, Barbare, Grausamer, ja... du sollst es erfahren:

Seit dem ersten schrecklichen Augenblick,
als du deine Augen auf mich richtetest,
wisse es, ... (ach, wohin wohl
bringt mich die Liebe!)

Telemachus

Seit dem ersten schrecklichen Augenblick,
als ich meine Augen auf dich richtete! ...
Aber sprich, woran ist denn
mein Herz schuld?

Calypso

Seit dem ersten schrecklichen Augenblick...

Telemachus

Warum sprichst du nicht weiter und
denkst nach? Wieso bleibst du stumm?

Calypso

Wisse es... ich liebe dich...

Telemachus

Ach, was hast du da gesagt! ...
(Mein Herz erstarrt.)

Calypso

(Ach, wohin, wohin wohl
brachte mich die Leidenschaft)
(abwechselnd)

Zu 2

Du stöhnst! ... seufzt! ... zitterst! ...

Calipso

Fuggimi...

Telemaco

E dove vai?

Calipso, Telemaco

Ah dove, dove mai ec.

Ah che dicesti mai ec.

Calipso

Delle mie pene adesso

Esulta nel tuo petto:

Rendimi un tristo oggetto

D'orrore e di viltà.

Telemaco

Ah se vedessi adesso

Le smanie del mio petto,

Io sarei tristo oggetto

D'orrore e di pietà.

Calipso

Ma dunque...

Telemaco

Oh Dio! ...

Calipso

Comprendo,

Intendo, ingrato, intendo.

Telemaco, Calipso

(Crudel fatalità!)

Calipso

(Ah del mio stato orribile...)

Telemaco

(Ah del mio fato barbaro...)

Telemaco, Calipso

(Non v'è, no il più terribile,

Più atroce non si dà.)

(partono oppostamente)

Fine dell'Atto Secondo

Calypso

Weiche meiner...

Telemachus

Und wohin gehst du?

Calypso, Telemachus

Ach, wohin, wohin wohl usw.

Ach, was hast du da gesagt usw.

Calypso

Jubele nun in deiner Brust

über mein Leiden:

Mach mich zu einem traurigen Opfer

von Schrecken und Feigheit.

Telemachus

Ach, wenn du nun sehen könntest

den Aufruhr in meiner Brust,

so wäre ich ein trauriges Opfer

von Schrecken und Mitleid.

Calypso

Und nun...

Telemachus

Oh Gott! ...

Calypso

Ich begreife,

ich verstehe, Undankbarer, ich verstehe.

Telemachus, Calypso

(Grausames Verhängnis!)

Calypso

(Ach, keinen grausameren Zustand...)

Telemachus

(Ach, kein widrigeres Schicksal...)

Telemachus, Calypso

(als meinen/meines findet man!

Übleres und Grässlicheres gibt's nicht.)

(sie gehen in entgegengesetzten Richtungen ab)

Ende des zweiten Aktes



ATTO TERZO

SCENA PRIMA

Interno della Grotta ec.

TELEMACO solo seduto in atto di somma tristezza, poi uno del Coro degl'Itacesi.

54. RECITATIVO SECCO

Telemaco

Che tumulto d'affetti
Agita l'alma mia! Che sorte orrenda
Io venni ad incontrar! Minerva, aita,
Reggi tu i passi miei
Datemi in tanto orror consiglio, o Dei.

Un Itacese

Telemaco, ti scuoti:
Sorgi; tra queste soglie
Mentore inoltra il pie'.

Telemaco

Mentore!

Un Itacese

Ei stesso.
Ah tutto in questo dì poni in oblio!
Odi Mentore almen, odilo: Addio.

(parte)

SCENA II

TELEMACO, MENTORE.

Telemaco

Ah t'intendo: verrai...

(incontrando Mentore)

Mentore

Non ismarriti,
Non ti turbar, non paventar: io vengo
Solo a darti un addio.

DRITTER AKT

ERSTE SZENE

Inneres der Höhle usw.

TELEMACHUS sitzt allein in tiefer Traurigkeit, dann Einer aus dem Chor der Ithaker.

Telemachus

Welche Aufwallung der Gefühle bewegt
meine Seele! Welch schreckliches Los
musste ich treffen! Minerva, Hilfe,
führe du meine Schritte!
In solchen Schrecken ratet mir, oh Götter!

Ein Ithaker

Telemachus, raffe dich auf:
erhebe dich! Zu dieser Schwelle
lenkt Mentor seine Schritte.

Telemachus

Mentor?

Ein Ithaker

Er selbst. Ah, vergesse alles
an diesem Tag! Höre zumindest
Mentor zu, höre auf ihn. Lebe wohl.

(er geht ab)

SZENE II

TELEMACHUS, MENTOR.

Telemachus

Ah, ich verstehe dich: du kommst...

(er geht Mentor entgegen)

Mentor

Verzage nicht,
sei nicht beunruhigt, fürchte dich nicht:
ich komme nur, um dir Lebewohl zu sagen.

Telemaco

Come! Partir tu vuoi?

Mentore

Partir degg'io,
Ecco le care note
Che il Padre tuo vergò; pria che in tua mano
Io le rimetta, o figlio,
Meco le scorri una sol volta.

Telemaco

(Oh Dio!)

Mentore

“Vivi, o figlio alla Patria” oh vero Eroe!
“Amami, quant'io t'amo” oh sventurato,
Povero genitor! “la Madre tua
Ti raccomando” (ei freme... ei piange.)
(osservando Telemaco)

Telemaco

Io sento,
Che mi si spezza il core... (agitatissimo)

Mentore

(Ah, ch'io trionfo alfin nel suo dolore.)
“Paventa amor, lo abatterai, fuggendo,
Pugnando, ei vincerà. Rammenta ognora
Che a promuover sei nato
L'altrui felicità, che tutto il sangue
Tu devi a lei, che nomi augusti sono
Patria, gloria, amistà, virtude, onore...”

Telemaco

Ah basta per pietà, mi squarci il core.

55. RECITATIVO ACC.

Mentore

T'intenerisci, o figlio,
Lo vedo al tuo dolor. Torna al mio seno,
Piangi pur; l'aspro affanno
Si scemerà così. Credi, celato
Resterà l'error tuo; Mentore istesso
Se il brami, nol saprà. Scende la notte,
Arma il cor di costanza: ognor presenti

Telemachus

Wie, du willst abfahren?

Mentor

Ich muss gehen.
Hier sind die lieben Worte,
die dein Vater schrieb; bevor ich sie
in deine Hand lege, oh Sohn,
lies sie mit mir auch nur ein Mal durch.

Telemachus

(Oh Gott!)

Mentor

„Lebe, Sohn, für das Vaterland“ oh, wahrer
Held! „Liebe mich, so wie ich dich liebe.“
Oh unseliger, armer Vater! „Ich vertraue
dir deine Mutter an.“ (Er bebt... er weint.)
(beobachtet Telemachus)

Telemachus

Ich fühle,
wie mein Herz bricht... (äußerst aufgewühlt)

Mentor

(Ach, ich siege endlich in seinem Schmerz.)
„Fürchte die Liebe: fliehst du vor ihr, besiegst
du sie, bekämpfst du sie, wird sie siegen.
Erinnere dich stets, dass du geboren bist,
das Glück Anderer zu fördern, dass du ihm
all dein Blut opfern musst, dass Vaterland,
Ruhm, Freundschaft, Tugend und Ehre
erhabene Worte sind...”

Telemachus

Es reicht, Erbarmen, du zerreißt mein Herz.

Mentor

Du bist ergriffen, Sohn, ich sehe es an deinem
Schmerz. Kehre zurück an meinen Busen;
weine, das wird den bitteren Schmerz lindern.
Glaube mir, dein Fehler wird verborgen
bleiben; wenn du willst, kennt selbst Mentor
ihn nicht. Es wird dunkel, wappne dein Herz
mit Beständigkeit: halt dir stets vor Augen



Abbi gloria, virtude,
Patria, Padre, e tra questi
Qualche sguardo rivolgi al dolor mio:
Poi rimanti se hai cor, ti lascio: Addio.

56. ARIA

Ti lascio in sen d'amore
Con mille gioje a lato;
L'aure a spirar beato
Rimanti del piacer.
Scherzino a te d'intorno
Liete amorose squadre,
Né mai la patria, o il Padre
Ritorni al tuo pensier.
Ti lascio ecc. *(parte)*

SCENA III

TELEMACO, poi parte del Coro degli Itacesi.

57. RECITATIVO SECCO

Telemaco

Ei parte! ... Egli mi lascia
Un'inferno nel sen... oh smania! Oh atroce
Di terribili idee stuolo funesto!
Come, come poss'io
Staccarti, discacciar dal pensier mio!

58. CORO e TELEMACO

Coro *(sortendo impetuosamente)*
Ah, che fai! Ah non sai! Che in faville
Va la nave incendiata per l'onde!
Vieni, accorri, t'affretta, alle sponde,
Più salvezza, più scampo non v'è.

Telemaco

Ah che orror! Vendicatevi in me.
(tutti partono)

SCENA IV

Parte deliziosissima dell'Isola della Dea Calipso con veduta del Mare in lontananza ec.
Come nell'Atto Primo.

Ruhm, Tugend, Vaterland, sowie den Vater,
und sieh dabei auch etwas meinen Schmerz.
Nun aber bleibe, wenn du das Herz dazu hast.
Ich verlasse dich: Lebe wohl.

Ich lasse dich am Busen der Liebe,
umgeben von tausend Freuden;
bleibe und atme selig
die Luft der Vergnügungen.
Mögen um dich herum fröhliche
und verliebte Scharen scherzen,
auf dass du dich niemals wieder
des Vaterlandes oder des Vaters erinnerst.
Ich lasse dich usw. *(er geht ab)*

SZENE III

TELEMACHUS, dann ein Teil des Chors der Ithaker.

Telemachus

Er geht! ... Er lässt eine Hölle
in meiner Brust zurück... Welch Aufruhr!
Oh unheilvolle Schar schrecklicher
Gedanken, wie kann ich dich vertreiben,
verscheuchen aus meinem Sinnen?

Chor

(er stürzt auf die Bühne)
Ah, was tust du! Weißt du es nicht?
Das Schiff fährt in Flammen übers Meer!
Komm, lauf, eile zum Ufer, es gibt
keine Rettung, keinen Ausweg mehr.

Telemachus

Ah, wie schrecklich! Rächt euch an mir.
(alle gehen ab)

SZENE IV

Lieblicher Teil der Insel der Göttin Calypso, mit Blick auf das Meer in der Ferne usw. Wie im ersten Akt.

MENTORE, tutti gl'Itacesi parte sortendo dalla Grotta di CALYPSO, parte già essendo con MENTORE.

59. RECITATIVO SECCO

Mentore

Non ci abbandona il Ciel. Fenicio legno
S'avvicina colà. Miei fidi, tosto,
(Io ve lo impongo) in esso vi salvate,
E del resto la cura a me lasciate.

(partono tutti gl'Itacesi, i quali poi ricompariscono in mare sulla Nave Fenicia)

SCENA V

MENTORE, TELEMACHOS.

60. RECITATIVO ACC.

Telemaco

Ah Mentore pietà!

Mentore

Pietà! Furore,
Cor di tigre, empio mostro,
Guarda, esulta, gioisci,
Compi l'opra infernal, compila appieno,
Squarciami traditor, squarciami il seno.

Telemaco

Ah senti! ... ah Eterni Dei:
Dunque più non ci resta!

Mentore

Di che sperar!

Telemaco

La Nave...

Mentore

Delle fiamme
Preda restò.

Telemaco

Ma i fidi miei? ...

MENTOR und alle die Ithaker, die teils aus der Höhle der CALYPSO kommen, teils schon bei MENTOR stehen.

Mentor

Der Himmel verlässt uns nicht. Ein Schiff
der Phönizier nähert sich. Meine Getreuen,
rettet euch sofort auf dieses, ich befehle es
euch, und überlasst mir die Sorge für den Rest.

(alle Ithaker gehen ab, sie erscheinen dann wieder in dem Schiff der Phönizier auf dem Meer)

SCENE V

MENTOR, TELEMACHUS.

Telemachus

Ach, Mentor, Erbarmen!

Mentor

Erbarmen! Wut,
Herz eines Tigers, schändliches Monster,
schaue, freue dich, jubele,
vollende die höllische Tat, bring sie zu Ende,
zerreiße mich, Verräter, zerreiße mir die Brust.

Telemachus

Ach, höre! ... ach, ewige Götter:
Es bleibt uns also nichts anderes!

Mentor

Auf was sollen wir hoffen!

Telemachus

Das Schiff...

Mentor

Wurde
Opfer des Feuers.

Telemachus

Aber meine Getreuen? ...

Mentore

Seguiro
L'esecrabile, l'empio
Del Duce loro spaventoso esempio.

Telemaco

Ah pur troppo egli è ver. Il reo son'io
Di tante colpe. Oh Patria! ...

Mentore

Che mai più rivedrai.

Telemaco

Padre? ...

Mentore

Che in pianto
Viverà per te ognor... oh sventurato!

Telemaco

Ah un'infelice io sono, un disperato.

Mentore

(dopo qualche intervallo)

Senti; non disperar. D'ogni mortale
Propria è la colpa; ed è l'ammenda a pochi
Solo concessa. Hai cor?

Telemaco

Che brami?

Mentore

Sei
Me disposto a seguir?

Telemaco

Guidami.

Mentore

Avrai
Timor?

Telemaco

M'offendi.

Mentore

Senti in cor? ...

Mentor

Sie folgten
dem verwerflichen, ruchlosen, schrecklichen
Beispiel ihres Führers.

Telemachus

Ach, das ist leider wahr. Ich trage die Schuld
für so viele Missetaten. Oh Vaterland! ...

Mentor

Das du niemals wieder sehen wirst.

Telemachus

Vater! ...

Mentor

Der stets in Tränen wegen dir
leben wird... Oh Unheilvoller!

Telemachus

Ah, ich bin unglücklich, verzweifelt.

Mentor

(nach einer Weile)

Höre; verzweifle nicht. Jeder Sterbliche
ist schuldig und nur wenigen ist die Buße ge-
stattet. Hast du Mut?

Telemachus

Was willst du?

Mentor

Bist du bereit,
mir zu folgen?

Telemachus

Führe mich.

Mentor

Wirst du
Angst haben?

Telemachus

Du beleidigst mich.

Mentor

Spürst du im Herzen? ...

Telemaco

Rimorsi,
Orror di me.

Mentore

Sei di quel cor sicuro?

Telemaco

Sì.

Mentore

Mel prometti?

Telemaco

Sì.

Mentore

Giuralo.

Telemaco

lo giuro.

61. DUETTO

Mentore

Giura, che i passi miei
Tu seguirai da forte.
Se per le vie di morte
Io ti guidassi ancor.

Telemaco

Giuro, che i passi tuoi
Io seguirò da forte,
Se per le vie di morte
Tu mi guidassi ancor.

A 2

Ah il mio/tuo valore
Sulle belligere
Vie dell'onore
Ritornerà.

Mentore

Vacillerai?

Telemaco

Nol temo.

Telemachus

Reue,
Abscheu über mich selbst.

Mentor

Bist du fest in deinem Herz?

Telemachus

Ja.

Mentor

Versprichst du es mir?

Telemachus

Ja.

Mentor

Schwöre es.

Telemachus

Ich schwöre es.

Mentor

Schwöre, dass du meinen Schritten
entschlossen folgen wirst,
auch wenn ich dich
auf den Weg in den Tod führen würde.

Telemachus

Ich schwöre, dass ich deinen Schritten
entschlossen folgen werde,
auch wenn du mich
auf den Weg in den Tod führen würdest.

Zu 2

Ah, meine/deine Tapferkeit
wird auf die kriegesischen,
ehrenden Wege
zurückkehren.

Mentor

Wirst du wanken?

Telemachus

Ich zaudere nicht.



Mentore

Dunque partiam.

Telemaco

Ma come?

Mentore

Incontrar ne convien alto periglio.

Telemaco

S'incontri pur, io son d'Ulisse il figlio.

A 2

Ah il mio/tuo valore
Sulle belligere
Vie dell'onore
Ritornerà.

E Grecia, ed Itaca
Nel lieto giorno
Del mio/tuo ritorno
Giubilerà.

(Telemaco, e Mentore vanno sulla cima dello scoglio)

SCENA VI

CALIPSO, EUCARI, tutte le Ninfe, Sacerdoti di Bacco, Sacerdoti di Venere.

62. RECITATIVO ACC.

Eucari

Regina, eccoli: osserva.

Calipso

Dove, Mentore, dove? *(con irrisione)*

Mentore

Ove la tua empietà vana fia resa.

Calipso

E ardisci ancora di recarmi offesa!
Colui s'annodi.

Mentore

Oh stolta!

Mira, e mori di rabbia, e di tormento:

Mentor

Also gehen wir.

Telemachus

Aber wie?

Mentor

Wir müssen eine große Gefahr bestehen.

Telemachus

Bestehen wir sie, ich bin der Sohn des Ulysses.

Zu 2

Ah, meine/deine Tapferkeit
wird auf die kriegerischen,
ehrvollen Wege
zurückkehren.

Und Griechenland und Ithaka
werden an dem fröhlichen Tag
meiner/deiner Rückkehr jubeln.

(Telemachus und Mentor steigen auf die Spitze des Felsens)

SZENE VI

CALYPSO, EUCARI, alle die Nymphen, Priester des Bacchus, Priester der Venus.

Eucari

Königin, da sind sie, schau!

Calypso

Wohin gehst du, Mentor, wohin? *(mit Spott)*

Mentor

Dorthin, wo deine Bosheit nichtig wird.

Calypso

Und du wagst es noch, mich zu beleidigen!
Fesselt ihn.

Mentor

Oh Törichte!

Schaue und sterbe aus Wut und aus Leid:

Assistetemi, o Numi, in tal momento.

(Mentore dà una forte spinta a Telemaco, e lo getta in mare, poi vi si getta pur esso.

Comparisce il legno Fenicio in qualche distanza cogl'Itacesi i quali assistono Mentore, e Telemaco, che salgono nella Nave, e si veggono partire)

SCENA ULTIMA

CALIPSO, EUCARI, Ninfe

63. RECITATIVO ACC.

Calipso

Ah inique stelle! Ah Numi
Impotenti, bugiardi; in questa guisa
Disprezzata, derisa
Mi voleste in tal dì? ... Perché arrestate
I vostri sdegni ancor, né mi togliete
Con sì infelice vita
Questa tanto abborrita
Vostra immortalità! Eh fulminate,
Piombi il vostro furor: se il vostro dono
È sì vile, è sì orrendo, è sì funesto,
Io nol voglio, io l'abborro, io lo calpesto.

64. ARIA – FINALE III

Furie spietate, orribili,
A che tardate? Uscite:
Dall'Erebo venite
A lacerarmi il sen.
Ah che mi nega aita
Il Ciel, l'Averno, e l'onda:
Ah questa odiosa vita
Lasciar potessi almen.
*(trasportata dalla disperazione,
entra con le Ninfe nello speco)*

Fine del Dramma

steht mir bei, oh Götter, in diesem Augenblick.

(Mentor gibt Telemachus einen heftigen Stoß und wirft ihn ins Meer, dann stürzt er sich selbst hinunter. Das Schiff der Phönizier taucht in der Ferne auf, mit den Ithakern, die Mentor und Telemachus helfen, das Schiff zu erklimmen; dann sieht man sie abfahren)

LETZTE SZENE

CALYPSO, EUCARI, Nymphen

Calypso

Ah ungerechte Sterne! Ah machtlose
und verlogene Götter, wolltet ihr, dass ich
an diesem Tag in dieser Weise gedemütigt
und verspottet werde? ... Warum haltet ihr
euren Zorn zurück und nehmt mir nicht
mit meinem unglücklichen Leben
auch die verhasste Unsterblichkeit?
Treff mich mit dem Blitz,
falle auf mich eure Wut! Wenn eure Gabe
so gemein, schrecklich, unheilvoll ist, will ich
sie nicht, ich verabscheue sie, ich trete auf sie.

Erbarmungslose und schreckliche Furien,
was zögert ihr? Kommt heraus:
Kommt aus dem Erebus,
um meine Brust zu zerfetzen.
Ach, mir verweigern jede Hilfe
der Himmel, die Hölle und das Meer:
Ach, wenn ich nur dieses verhasste
Leben aufgeben könnte!

*(von Verzweiflung überwältigt,
geht sie mit den Nymphen in die Höhle)*

Ende des Dramas

Ins Deutsche übertragen von Loretta Trinei.

Die farbig markierten Partie *Deh pietosa* (Nr. 22)
findet sich nur in der Partitur, nicht im Libretto. Iris
Winkler übertrug sie ins Deutsche.



Massimo Lardi

Zum 200. Todestag des Barons Thomas Franz Maria de Bassus

Dieses Jahr jährt sich zum 200. Mal der Tod des Barons Thomas, der bedeutendsten Persönlichkeit des Hauses de Bassus, dem das Museo Poschiavino und das Hotel Albrici letztes Jahr die Ausstellung „Von den Bassi zu den de Bassus“ und das Schauspiel „Der Baron Utopia“ gewidmet haben, während die Baronin Margarete ihm zu Ehren mit einem wunderbaren Konzert auf der Serassi-Orgel in der reformierten Kirche von Brusio aufgewartet hat. Da das Museum im laufenden Jahr und aufgrund des gleichen Jahrestags die Ausstellung wieder anbietet, und die letzte Baronin der Dynastie wiederum ein Konzert auf derselben Orgel veranstaltet, halte ich es für angemessen, die Erinnerung an diese Persönlichkeit kurz aufzufrischen, und dabei besonders auf die Wahrnehmung einzugehen, welche seine Zeitgenossen in der Heimat von ihm hatten.

Der Baron wurde 1742 geboren und starb 1815, er durchlebte als Protagonist eine der turbulentesten Perioden unserer Geschichte. Seine politische Karriere beginnt 1767, als die Welt bereits wegen den Philosophien des Illuminismus, von Voltaire, Montesquieu und den französischen Enzyklopädisten, von Cesare Beccaria und Gaetano Filangieri etc. in Aufruhr ist, und verschiedene Regierungen bedeutende Reformen vollziehen: Die Kaiserin Maria Theresia schafft die Folter ab; zahlreiche Länder, darunter auch Österreich, erreichen die Aufhebung des Jesuitenordens, der als zu mächtig gilt.

Auf einer Welle von Ideen, die damals schon vom Erzbischof Prinz von Salzburg verbreitet wurden, führt Kaiser Joseph II. tiefgreifende Reformen in der Administration und der Kirche des Reichs ein und schliesst Hunderte von Mönchen- und Nonnenklöstern. In Amerika rebellieren die englischen Kolonien gegen die britische Krone und gründen 1776 die Vereinig-

ten Staaten von Amerika. Im gleichen Jahr gründet ein gewisser Adam Weishaupt, ein Studienkollege von Tommaso, den Geheimorden der Illuminaten von Bayern, der wenige Jahre später in halb Europa für grosse Verwirrung sorgen wird. Goethe veröffentlicht *Die Leiden des jungen Werthers*, ein Roman, der aus der Sicht der kommenden Generationen eine allgemeine literarische Erneuerung darstellt, der aber von der damaligen zivilen und kirchlichen Zensur als Apologie des Selbstmords betrachtet wird und deshalb verboten wurde. Die absoluteste und am wenigsten zur Erneuerung bereite Regierung ist die französische, und so bricht 1789 die Revolution mit all ihrer Gewalt aus. Es folgen die napoleonischen Kriege, die für uns den Beginn einer neuen Ära bedeuten, mit der Abspaltung des Veltlins und der nachfolgenden Beschlagnahme aller Besitztümer der Graubündner, mit dem Verlust der Selbständigkeit der Drei Bünde und dem Eintritt in die Schweizerische Eidgenossenschaft 1803. Diese Geschehnisse werden mit Spannung auch von Poschiavo aus verfolgt, wenn auch mit einiger Verspätung aufgrund der Beschränktheit der damaligen Medien. In Poschiavo gibt es nur ein Kloster, doch es ist beliebt und wird von der katholischen Bevölkerung als religiöse Institution betrachtet, die es zu schützen gilt. Wir können uns das Aufsehen unserer Leute und unseres Klerus vorstellen, die Abneigung, die ein Monarch hervorruft, der für die Schliessung so vieler Klöster verantwortlich ist. Eine Verabscheuung, die übrigens in einem Manuskript mit lateinischen Gedichten von Don Francesco Rodolfo Mengotti (1709–1790) festgehalten ist. Er ist der Onkel von Cäcilia, der Ehefrau des Barons, Propst von Poschiavo von 1749 bis 1757, der sich aus gesundheitlichen Gründen vom öffentlichen Leben zurückgezogen hat. Hinter konterreformistischen Positionen verschantzt, Rom absolut untertan, verurteilt er die Prota-



Thomas de Bassus (Eigentum von Margarete Baronin de Bassus)

Foto: Helmut Bauer



gonisten der besagten Ereignisse kategorisch. Er hält fest, dass Voltaire ein Nichtsnutz ist, ein Verschwender. Er stellt ihm einen Historiker entgegen, der heute komplett vergessen ist und Nonnotte heisst, und sagt von ihm, dass „dieser ein wirklich katholischer Historiker sei, während Voltaire ein Taugenichts ist: Nonnotte ist der Tag, er liebt den Glauben, ein echter Bosuuet, ein Liebhaber der Wahrheit; Voltaire die Dunkelheit, gnadenloser Feind des Glaubens, ein schlauer Odysseus, Liebhaber der List“.

Besonders harsch und sarkastisch sind die Bemerkungen Don Rodolfos in Prosa und in lateinischen Zweizeilern in Bezug auf Kaiser Joseph II. Don Rodolfo beklagt, dass dieser Kaiser 413 Mönchs- und 211 Nonnenklöster geschlossen hat. Also hat er tatsächlich 624 Klöster abgeschafft, der boshafte Kaiser von Österreich Joseph, so viele wie kein anderer. Weshalb schliesst er zum schweren Nachteil der heiligen Religion so viele gesegnete Stätten, die aus Frömmigkeit gebaut wurden? Er schliesst sie, damit er in Besitz deren Güter gelangt. Wer die Güter der Klöster raubt, verdient die Exkommunikation, er ist ein schändlicher Räuber, ein Schlächter der Armen. Im Herzen des österreichischen Monarchen wohnen gegensätzliche Laster: Als Geiziger nimmt er sich den Besitz der Armen und als grosser Verschwender vergeudet er sie wieder. Was er auf schlechte Weise erarbeitet, verschwendet er im Nu. Und was ist mit den Symbolen des Kaisers, die Tugend stimulieren und als Beispiel dienen sollten? Freilich: ein Exkommunizierter besitzt keine Tugenden und als Vorbild gehört er kategorisch abgelehnt. Er ist ein falscher Katholik und ein offensichtlicher Häretiker, der die Katholiken misshandelt und quält, die Häretiker unterstützt und ertüchtigt. Er duldet jene, die man hervorheben sollte und hebt jene hervor, die man dulden sollte.

In den achtziger Jahren des 18. Jahrhunderts macht auch in Poschiavo die folgende Anekdote über Kaiser Joseph II. die Runde. In Wien fand man anlässlich der Einweihung des Hos-

pitals für Demenzzranke auf einem Zettel an einer Türe den Spruch: „Kaiser Josef ist überall der Zweite, doch hier ist er der Erste“. Don Rodolfo kommt in seinem Manuskript explizit darauf zurück: „Kaiser Josef ist überall der Zweite, doch er ist der Erste im soeben fertig gestellten Irrenhaus. Es ist in jeder Hinsicht klar, dass sein Geisteszustand wankt; er gereicht deshalb zum Skandal und ist Stadtgespräch. Er selbst ist Freimaurer und Schirmherr derselben, denn er hat sie befreit: Aus diesem Grund handelt er immer schlecht“.

Offensichtlich widerspiegeln diese Notizen die öffentliche Meinung zur Zeit des Baron de Basus in Poschiavo. Wenn lang vergessene Ereignisse einen derartige Aufruhr generiert haben, können wir verstehen, wie erschütternd die Nachrichten über die Französische Revolution sein mussten, ein Ereignis, das heute noch im kollektiven Bewusstsein präsent ist. Bevor er die Augen schloss, im selben Jahr, in dem die Revolution ausbrach, schaffte es Don Rodolfo noch, das grausame Ereignis in Hexametern und Pentametern festzuhalten. Einige von ihnen lauten, frei übersetzt, wie folgt: „Über den unglücklichen Zustand des Königreichs Frankreich. Mit dem Bürgerkrieg bereiten die Franzosen die eigene Zerstörung und den eigenen Untergang vor. Indem sie das siegreiche Schwert gegen die eigenen Eingeweide richten, zerstören sie sich selbst und verwüsten ihre Reichtümer. Es gibt keine Ordnung, alle Dinge sind durcheinander, in jeder Handlung liegt der trübe Horror. Der König ist ohne Kraft, das Regime ohne Gesetz, das Fussvolk ohne Bremse, das Heer ohne Waffen, und der Staatskasse ist das Geld ausgegangen. Die inneren Zwistigkeiten sind gewaltsam, tragisch ohne Soldaten, eine grausame Zwietracht ohne Hoffnung auf Frieden. Das königliche Blut, der König und die Familie, schweifen in der Welt umher; das Volk verlangt überall nach ihrem Kopf...“.

Don Rodolfo kommentiert nicht nur, was in Frankreich passiert. Mit diesen Versen sagt er

voraus, wie die Situation in Europa und in Poschiavo in den nächsten 25 Jahren, das heisst bis 1815, der endgültigen Niederlage Napoleons und dem Todesjahr unseres Barons, aussehen wird. Wie nun hat sich de Bassus sich bei der Durchquerung dieses Meeres im Sturm verhalten, wie waren seine Beziehungen zum Volk vor und nach der Revolution und während der napoleonischen Zeit?

Tommaso Francesco beginnt seine politische Karriere 1767 im Alter von 25 Jahren mit dem simplen bürgerlichen Namen Bassi – das figuriert zumindest aus den Gemeinderegistern – aber mit den besten Referenzen dank der Abstammung von einer Patrizierfamilie, den bedeutenden Verwandtschaftsbeziehungen in der Heimat und im Ausland, der Heirat mit Maria Domenica Massella, genannt Cäcilia, den vortrefflichen Studien an der Jesuitenuniversität Ingolstadt und dem Praktikum am Obersten Gericht in München. Als er etwa vierzig ist, hat er das Glück, von den entfernten Verwandten, die im 17. Jahrhundert nach Bayern gezogen waren und etwa um 1780 ausstarben, ein grosses Vermögen zusammen mit dem Adelstitel zu erben.

Als Bürgermeister, Gesandter der Bündner Tagsatzung und Assistent im Amtshaus Tirano gewinnt Tommaso rasch die Sympathie und das Vertrauen der Menschen mit vielen denkwürdigen Erfolgen, die ihm die Wahl ins Gericht der Drei Bünde, die Wiederwahl als Bürgermeister von Poschiavo sowie die Wahl als Bürgermeister von Traona einbringen. Doch es ist unvermeidbar, dass gleichzeitig die Anzahl seiner Gegenspieler und politischen Feinde wächst, besonders in der katholischen Faktion.

Gerade in jenen Jahren ist der Bürgermeister Tommaso Bassi dank der obgenannten Erbschaft zum Baron de Bassus geworden. Angetrieben von den philanthropischen Ideen seiner Zeit, insbesondere vom Ideal, die Lebensbedingungen des Volkes zu verbessern, und überzeugt, dass der beste Weg zur Erreichung seines

Zieles die Erziehung und die Verbreitung der Kultur sind, gründet er mit seinen eigenen Mitteln eine Druckerei. Er vertraut die Druckerei zwei Mitarbeitern an, die gegenüber den neuen Ideen sehr aufgeschlossen sind, Giuseppe Ambrosioni und Baldassarre Zini. Er bestimmt als seinen verlegerischen Berater seinen Freund aus Trient Carlantonio Pilati, der wegen seiner Publikationen politisch verfolgt wird. Gleichzeitig tritt Tommaso dem Geheimbund seines Studienfreundes Adam Weishaupt bei, der ihn bittet, „dem Bund von aussen her Gewicht zu verleihen“. So wird er Mitbegründer des Geheimbundes. Daraufhin bringt die Druckerei eine ganze Serie von Büchern heraus: Erziehungsche Bücher wie *Più necessarie cognizioni per Fanciulli*, ein wichtiges Schulbuch, das vom Baron selbst geschrieben wurde. Doch neben weiteren Büchern, die über jeden Verdacht erhaben sind, veröffentlicht er Werke, die damals als skandalös betrachtet wurden, wie die erste italienische Übersetzung der *Leiden des jungen Werthers*, der *Hirtenbrief* und warnender *Unterricht [...] des Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Hieronymus Ioseph Franz de Paula, Erzbischofs und des H.R. Reichs Fürsten zu Salzburg an die Geistlichkeit des Erzbisthums Salzburg* (vom Kaiser Joseph II unterstützt), *Warum Pius VI. nach Wien ging*, *Übersetzung aus dem Deutschen*, und schliesslich *Abhandlung über die Ehe und deren Gesetzgebung* von Carlantonio Pilati, in welcher er eine grössere Flexibilität bei Scheidungsfällen fordert, wobei seine Standpunkte heute von der Kirche selbst überholt sind.

Nun wird de Bassus von vielen für einen Verbreiter der neuen Ideen gehalten, als Anhänger des gotteslästerlichen Kaisers Joseph II. Dass in Poschiavo kaum jemand diese Bücher liest, ist zweitrangig; alle sprechen davon und sie führen zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen dem Baron und dem Propst Giuseppe Maria Ronchi. An dieser Stelle scheint auch Don Rodolfo Mengotti die gegen den Kaiser aufgestaute Feindseligkeit auf den Baron zu projizieren. Der Druckerei sagt er eine ganz kurze



Lebensdauer voraus: „De Pesclaviensis Typographiae: (Pesclavii Typus aut sero, vel tempore nullo /fiet, nec nostro tempore visus erit)“. Er hält sie für eine unerhörte Geldverschwendung, den Ruin der Familie; eine Vorhersage, die sich zu bewahrheiten scheint, als in Bayern de Bassus' Güter wegen seiner Unterstützung des Illuminatenordens beschlagnahmt werden. Ausgerechnet das, was heute in den Augen vieler Grund zum Stolz ist – nämlich die Teilnahme an der Gründung und Verbreitung des besagten Ordens – ist der Skandal der Skandale.

Das sind die Worte, frei aus dem Lateinischen übersetzt, von Don Rodolfo auf S. 160 seines Manuskripts: „1787: Betreffend eines bekannten Verschwenders, der vor vielen Jahren sein Familienvermögen vergeudetete.

Alles... kauft er, so wird er alles verkaufen: er verkauft auch das, was er kauft, er verliert das, was er hat.

Hier verkaufte er vieles, jetzt wird ihm dort alles genommen (in Bayern).

Er ist hoch verschuldet; so geht das Haus fast zugrunde.

Alleine zerstört er fast das grosse Vermögen von vier Häusern, und so verschwenderisch, wie er ist, vergeudet er den wohl erworbenen Reichtum. (Bassi, Margarita, Massella, Mengotti)“.

Und er fügt hinzu:

„Warum verschwendest du den Reichtum, um gross zu erscheinen? Je grösser du erscheinen willst, desto kleiner wirst du sein. R... (gemeint ist de Bassus) ist von Kopf zu Fuss rustikal: er handelt, als ob die anderen vom Anus abstammen würden“. Schliesslich notiert Don Rodolfo: „Man sagt sich, er sei Mitglied der Sekte der Illuminaten, der 'Schicht der Erleuchteten': Ein von Blinden geführter Blinder fällt in den Graben“. Diese Anmerkung von 1787 lässt uns annehmen, dass die Illuminatenmitgliedschaft des de Bassus in Poschiavo bis dahin tatsächlich geheim geblieben war.

In diesem Moment hat der Baron seinen Tief-

punkt erreicht und er scheint für immer erledigt. Doch nur eine der Vorhersagen des Propstes, das heisst jene der kurzen Lebensdauer der Druckerei, trifft ein, während die anderen von den Tatsachen widerlegt werden. Innerhalb von acht Monaten gewinnt der Baron den Prozess gegen das Münchner Sondertribunal, in Bayern gewinnt er sein Prestige wieder, da seine Loyalität gegenüber dem Kurfürsten anerkannt wird, alle Güter und Titel werden ihm zurückerstattet und er setzt seine politische Karriere in Bayern und Graubünden fort. In der neuen Heimat findet er die bestmögliche Partie für den Sohn Giovanni Maria und für die Töchter Caterina und Costanza. Die jüngste Tochter, Anna Maria, ehelicht den Veltliner Adligen Giambattista Venosta, eine von de Bassus gewollte Verbindung, um die politischen Bande mit dem Nachbarstal zu festigen. Und aus der Höhe der Kriegsabgaben an die Gemeinde am Anfang des 19. Jahrhunderts geht hervor, dass der Baron der reichste Mann des Tals ist.

Von all dem steht natürlich im Manuskript des Propstes Mengotti, der kurz nach Ausbruch der Revolution stirbt, keine Spur. Während der napoleonischen Zeit wird der Baron hingegen noch zweimal zum Bürgermeister von Poschiavo und 1794 zum Gesandten an der Tagssatzung, respektive 1803 in den Bündner Grossen Rat gewählt. Er kämpft wie ein Löwe, um die Trennung vom Veltlin zu vermeiden, wird als Berater der Untertanengebiete für die Rekurse gegen Bürgermeister und Gouverneure eingesetzt; die Staatsabordnung wählt ihn als Vermittler, um mit dem kaiserlichen Vertreter zu verhandeln, er leistet seinen Beitrag für den Aufbau einer öffentlichen Schule, der zukünftigen Kantonsschule.

In jenen Jahren stirbt seine geliebte Ehefrau und die ebenso geliebte Tochter Maria Costanza, Baronin von Lilien. Mit der Abspaltung des Veltlins und der Confiscation der Bündner Güter verliert er einen grossen Teil seines Besitztums im ehemaligen Untertanengebiet. Doch er

trotzt den Schicksalsschlägen. Er gewinnt einen grossen Teil in direkten Verhandlungen mit dem Grafen Melzi von Meril, zuerst Minister der Cisalpinischen Republik und später des Königreichs Italien, zurück.

Den grössten Beweis seines Prestiges erbringt der Baron in dem Moment, als er in Bayern als Kriegskommissär beschäftigt ist, während man in Poschiavo wegen der wellenartigen Invasion von cisalpinischen, französischen und österreichischen Truppen, wegen der Plünderungen, Beraubungen und der unerträglichen Kriegsaufgaben und der Lebensmittelblockaden verzweifelt ist. Da die Post nicht mehr funktioniert, schickt die Gemeinde Poschiavo gegen Weihnachten 1798 eine Delegation aus drei Personen mit Antonio Giuliani an der Spitze zum Schloss Sandersdorf in Bayern mit dem Auftrag, den Baron in die Heimat zu führen, damit er mit den königlichen Behörden, der Regierung in Chur und jener in Mailand über die Freigabe des Besitzes und die Aufhebung der Lebensmittelblockade verhandle. Diese soll Poschiavo zwingen, der cisalpinischen Republik beizutreten. Ausserdem sollen die Spesen der Gemeinde auf gerechte Weise in der Bevölkerung verteilt werden, und so einen Bürgerkrieg vermeiden.

Im Moment erlaubt ihm der Kurfürst nicht, seinen Platz als Kommissär zu verlassen, da der Krieg auch in Bayern wütet. Also übernimmt der

Baron alle Spesen für die Delegation und übergibt ihr einen an die Gemeinde adressierten Brief, in dem er sein Bedauern über seine Verhinderung ausdrückt, doch er verspricht, sobald als möglich zurückzukehren, um zu helfen. Er empfiehlt dringend, dem Druck der Cisalpinischen Republik nicht nachzugeben, und den Drei Bünden treu zu bleiben. Zwei Jahre später kehrt er in die Heimat zurück, wird zum sechsten Mal Bürgermeister und trägt massgeblich zum Abschluss des Staates der Drei Bünde an die Schweizerische Eidgenossenschaft bei. Er führt eine gerechte Verteilung der Kriegskosten durch und übernimmt persönlich den höchsten Anteil. Zusammen mit anderen passt er die Statuten Poschiavos der neuen politischen Situation an.

Er bleibt bis im September 1810 im Tal, und wechselt dabei seinen Aufenthalt zwischen Poschiavo und langen Perioden bei seiner Tochter Anna Maria Venosta in Villa di Tirano ab. Dann erkrankt er an der Gicht. Er zieht nach Bayern, wo er noch fünf Jahre lang die liebevolle Pflege seiner Tochter, der Gräfin Maria Caterina, Witwe von Seinsheim, seines Sohnes Giovanni Maria und der Enkelkinder geniesst. „Er verstirbt am 16. September 1815 um halb sieben Uhr abends in Frieden, nachdem er die heiligen Sakramente empfangen hat“, wie es sein Sohn in der Todesanzeige vermerkt. Er ruht auf dem Kirchplatz der Kirche von Mendorf, einem seiner Lehen, zusammen mit vielen seiner Nachfahren.



Wappen der Familie de Bassus, Schlosshof Sandersdorf

Foto: Iris Winkler



Grab der Familie de Bassus, St. Leodegar Mendorf

Foto: Iris Winkler



Iris Winkler

Mentor Thomas de Bassus

„Der Seelenadel ist der vorzüglichste, den menschliche Macht weder geben noch nehmen kann.“

Am 24. März 1802 schrieb Thomas de Bassus aus Sandersdorf achtsam und besorgt an Simon Mayr in Venedig. De Bassus hatte von seinem einstigen Schützling seit Jahren kein Lebenszeichen erhalten. Anlass war eine Nachricht aus Vicenza von Abbé Anton Drexel (Drexl) an seinen Sohn Johann Maria in München. Durch den Abbé hatte Bassus erfahren, dass Simon Mayr den Kontakt zu Thomas Baron de Bassus suchte. „Ich säume also nicht, dieses zu bewerkstelligen, aber auf gerathe wohl; denn da ich nicht weiß, wo Sie izzt logieren, so weiß ich auch nicht ob Sie diesen Brief sicher erhalten werden.“ De Bassus hoffte freudig, dass mit seinem Brief die alte Freundschaft einen Neubeginn erfahren werde, und bestürmte den Komponisten mit allerlei Fragen: „sagen Sie mir zugleich, ob unsere *Correspondenz* in Zukunft deutsch, oder welsch seÿn soll? Ob Sie verheüratet sind? Ob Sie *famille* haben? Ob es Ihnen zu lästig wäre, alle Viertel Jahre einen Brief an mich zu schreiben?“ Er berichtet von sich und den Seinen und dem Krieg: „Wir sind hier *Gottlob* alle gesund, und haben die unbeschreiblichen Kriegs= Lasten glücklich und mit Philosophischen Muth überstanden; obwohl wir eine Zeitlang mitten unter *Canonaden* und *Bataillen* gelebt haben. Das die *Altmühl* die *Demarcationslinie* war, und das wir zwischen der Festung *Ingolstadt* und der *Demarcations Linie* uns befanden, war Ursache, daß wir den Kriegsdruck so hart, und schwerer als andere Gegenden empfanden; Ihr Vatter, und die Schwester *Marianne*, die sich beÿ meiner Tochter *Constanze*, dermaligen Freÿfrau von Lilien und Landrichterin zu Beratzhausen, befindet, sehen mit größter Sehnsucht Ihren Nachrichten entgegen.“

Felix Joseph Lipowsky verfasste zeitgemäß einen

Artikel „Mayer (Simon)“ für das von ihm herausgegebene *Baierische Musik=Lexikon*, München 1811: „Da der Gutsherr von Sandersdorf, Thomas Freiherr von Bassus, 1787 nach Italien reiste, nahm er diesen Mayer, der nichts sehnlicher wünschte, als in diesem Lande sich der Tonkunst zu widmen, mit sich dahin“. Mayr selbst berichtete in seiner in Venedig aufbewahrten kleinen Autobiographie, dass er bis 1787 in Ingolstadt studiert habe. 1787 ging er mit seinem Mentor Thomas de Bassus nach Graubünden. Diese Angaben der venezianischen Autobiographie entsprechen auch Mayrs späteren *Pagine autobiografiche*. Mayr erwähnt dort weiter, dass er 1787 seinem Gönner, dem Baron Thomas von Bassus, nach Poschiavo folgte, wo dieser seine Güter hatte: „Im Jahr 1787 ging er mit dem Adeligen Herrn Baron Thomas von Bassus, Feudalherr seines Geburtsortes, nach Poschiavo (Graubünden) und Tirano (Veltlin)“.

Thomas Franz Maria Freiherr von Bassus wurde am 10. Oktober 1742 in Poschiavo geboren. Im Hause seines Großonkels, des Benefiziaten Stephan de Bassus, war er aufgewachsen und hat selbst in Ingolstadt Jura studiert. Er pflegte noch nach seiner Studienzeit zur Universität regen Kontakt und war nicht ohne Einfluss auf deren Lehre und Verwaltung. 1767, mit fünf- undzwanzig Jahren, war er bereits Podestà, ein hochgestellter Verwaltungsbeamter in Graubünden. Insbesondere das Schulwesen lag ihm am Herzen, er verfasste Bücher für den Unterricht. Bedeutsam ist seine Werk *Le più necessarie cognizioni per i fanculli*.

Bereits als Thomas de Bassus nach Kämpfen sein Erbe antrat, hatte er zahlreiche Gläubiger abzufinden. Auch mit dem Fiskus und Neidern,



Jakob Dörner • Thomas de Bassus und sein Sohn Johann Maria Dominicus de Bassus
(Eigentum von Margarete Baronin de Bassus)

Foto: Helmut Bauer



die ein Auge seine Güter geworfen hatten, musste er sich in den folgenden Jahren streiten. 1786 wurde er kurfürstlicher Kämmerer in München. Doch bereits 1784 hatte die Verfolgung der Illuminaten begonnen.

Thomas de Bassus wurde 1778 von Adam Weishaupt, Professor für Natur- und Kirchenrecht an der Universität Ingolstadt, als Mitglied des 1776 gegründeten Illuminatenordens geworben. Nach eigenen Angaben zählte von Bassus zu den *Areopagiten*, der höchsten Klasse der Illuminaten, *Hannibal* war sein Ordensname. Der geheime Orden bezog sein Gedankengut aus der Aufklärung. Die Hoffnung dieses Bundes – ein Menschheitstraum – war, durch wissenschaftliche Erkenntnis – Aufklärung – den Menschen zur Humanität, zur sittlichen Vervollkommenung zu erziehen. Thomas de Bassus' Druckerei in Poschiavo verbreitete nicht nur die Schriften der Illuminaten, sondern wesentlich auch Schriften der Literatur und Pädagogik in Übersetzungen in ganz Italien. Vor allem die Kontakte zu Weishaupt gerieten de Bassus zum Verhängnis. In den Jahren 1787/1788 wurde das „Illuminaten-Nest“ Sandersdorf ausgehoben und de Bassus gezwungen, sein Amt als Kämmerer niederzulegen.

Der Baron reiste viel, am 25. Oktober 1793 traf er mit seiner Tochter, einer Gouvernante und einem Diener in Bergamo ein, der Eintrag in den Akten befindet sich im Staatsarchiv in Venedig. Der Baron befand sich auf der Durchreise nach Mailand. Über die Aktivitäten der *Griggioni*, der Graubündener, informierte der „Capitano, e Vice Podestà“, der Hauptmann und Vizeortsvorsteher von Bergamo, Niccolò Corner am 21. Juni 1794 die Staatsinquisitoren in Venedig. „Il Sigr. Barone Tom. Bassus“ wurde namentlich genannt. Am 30. Juli 1794 berichtete Corner wiederholt von de Bassus. Am 2. August 1794 wurde de Bassus in Venedig als Illuminat gar mit seinem Ordensnamen „Anibal“ in den Akten vermerkt.

Der Freigeist Thomas de Bassus liebte Musik und Kunst. Er besaß eine große Gemälde- und Musikaliensammlung. Als die Franzosen in Poschiavo einfielen, raubten sie auch de Bassus' Kunstschatze. Auf Schloss Sandersdorf pflegten Vater und Sohn de Bassus die Hausmusik, es fanden „philharmonische Gesellschaften“ statt. Ein Fortepiano wurde aus München bestellt, eine Cremoneser Violine beim Geigenbauer Johann Bayler. Eine besondere Einrichtung wurden die Konzerte im Haus Cavresch am Lago di Poschiavo, die der Baron veranstalten ließ. Ganz in dieser Tradition steht auch noch heute das großzügige Mäzenatentum von Baronin Margarete de Bassus, die in vielfältiger Weise Aufführungen von Simon Mayrs Werken und die Erforschung seines Lebens und Schaffens unterstützt.

Simon Mayr war nicht nur mit seinem Förderer Thomas de Bassus verbunden, er war auch mit dessen Sohn eng befreundet. 1777 kam der achtjährige Sohn von Thomas, Johann Maria Dominicus de Bassus, aus Poschiavo nach Ingolstadt zur weiteren Ausbildung. Im selben Jahr immatrikulierte sich Simon Mayr an der Universität Ingolstadt. Simon Mayr wurde zunächst der Musiklehrer von Johann Maria. „Ein Lebewohl nehme ich nicht, denn im Herzen / wohne ich bei Ihnen. / Ihr / innigster Freund / DM Baßus“, mit diesen Worten beschließt Johann Maria seinen Brief an Mayr am 22. November 1802 aus München. Mayrs Reise nach Wien scheint ein Zusammentreffen der beiden verhindert zu haben, Johann Maria erkundigt sich nach Mayrs Oper in Wien und berichtet auch von seinem Vater, der nach Graubünden gereist ist und dem Sohn „die *Administration* über alle seine beyrischen Güter / übergeben“ hatte.

Johann Maria Dominicus de Bassus spielte Violine, er nahm Unterricht bei Johann Friedrich Eck, einem berühmten Geiger in München, der später dort auch Operndirektor wurde. Johann Maria komponierte – fünf kammermusikalische Werke sind aus seiner Feder überliefert und von

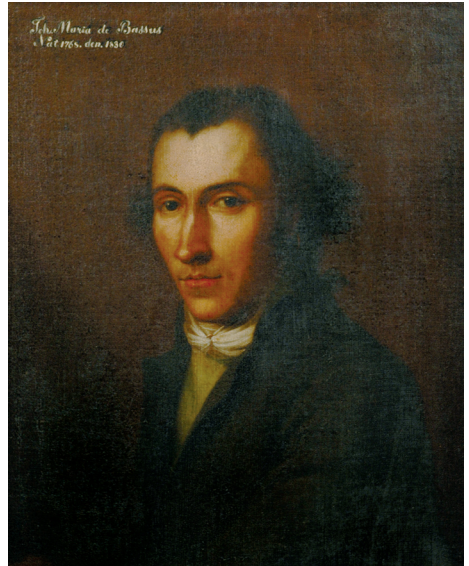
Franz Hauk ediert worden – und leitete Liebhaberorchester. Am Kulturleben in München nahm Johann Maria de Bassus regen Anteil und meldete Neuigkeiten seinem Vater nach Sandersdorf.

1798 hatte er die Gräfin Auguste von Sayn-Wittgenstein-Vallendar geheiratet. Sie war Waise und wuchs bei ihrer Tante, der Reichsgräfin Elisabeth von Pappenheim auf. Der Graf Pappenheim wirkte als Reichserbmarschall und kurfürstlicher Statthalter in Ingolstadt. Er war den Illuminaten durchaus freundlich gesinnt, was ihm zeitweise Ungnade einbrachte. Aber sein Einfluss blieb dennoch stark genug und verhalf der Familie de Bassus wieder zu Anerkennung.

Lebhaftes Interesse zeigte Johann Maria Dominicus de Bassus für die Neuordnung der Gesetzgebung und der Staatsverwaltung, nicht zuletzt angeregt durch die Gedankenfreiheit seines Vaters, der Napoleons Code civil, anders als sein Sohn zunächst, durchaus schätzte. An der Reformierung und Neuausgabe eines Lokalgesetzbuches für Poschiavo, der Puschlaver Statuten, 1812 hatte Thomas de Bassus wesentlich mitgewirkt.

1807 wurde Johann Maria Dominicus als oberster bayerischer Richter nach Trient versetzt, wo er eine Verwaltungsreform in die Wege leitete. Durch den Tiroler Aufstand unter Andreas Hofer geriet er in eine schwierige Lage. Mit seiner Familie floh er nach Verona. Als er nach zwei Jahren wieder auf seinen Posten zurückkehren konnte, bemühte er sich um eine Rückkehr nach Bayern. 1810 wurde er zum Präsidenten des Appellationsgerichtes in Neuburg an der Donau ernannt, 1814 erhielt er diese Position in München. 1830 starb er und wurde in Mendorf im Familiengrab bei Sankt Leodegar beerdigt.

Sein Vater Thomas de Bassus starb bereits am 16. September 1815 auf Schloss Sandersdorf. Auch er ruht im Mendorfer Familiengrab. In „welscher“ italienischer Sprache hatte er am



Johann Maria Dominicus de Bassus
(Eigentum von Margarete Baronin de Bassus)

Foto: Helmut Bauer



Wappen der Familie de Bassus, Schloss Sandersdorf

Foto: Iris Winkler

22. März 1802 an Simon Mayr etwas wehmütig geschrieben:

„Chi sa s' ella non potesse trovare qualche tempo, per venire a ritrovarsi in quel paese, dove essa apprese i principj della lingua italiana, forse contribuirebbe anche alla salute della sig.ra consorte una tal mutazione d' Aria. Si sa che a Poschiavo regna un ambiente sanissimo.“

(„Wer weiß, ob Sie nicht ein wenig Zeit finden können, um in dieses schöne Land zurückzukehren, wo Sie einst die Anfänge der italienischen Sprache erlernten, vielleicht würde auch eine solche Luftveränderung zur Gesundheit Ihrer Frau beitragen. Man weiß, dass in Poschiavo ein sehr gesundes Klima herrscht.“)

Mit der Familie de Bassus blieb der Komponist zeitlebens verbunden. Enkel Max de Bassus wandte sich noch am 1. Dezember 1841 an Johann Simon Mayr:

„Die philharmonische Gesellschaft zu Bergamo hat mir nebst Festgedichten eine Medaille übersendet, welche dieselbe zu Ehren Ihres 78. Le-

bens und bes[ond]ers Ihren ausgezeichneten Verdiensten für die Kunst prägen ließ. Dieß hat mich ungemein überrascht und höchst erfreut. Ich könnte Bergamo nur beneiden, daß es einen solchen Künstler besitzt, wenn Ihre Werke nicht der Öffentlichkeit übergeben wären. So leben Sie aber wenn auch in Bergamo doch stets bei uns, und Sie gehören Italien ebenso gut, wie uns an. Gleichwie Ihre Werke ewig leben werden, so wird es auch für Mendorf und wohl auch für die famili[e] Bassus in ewiger Erinnerung bleiben, daß Simon Mayr daselbst geboren wurde. Das Wenige was mein seeliger Großvater für Sie gethan, war die Leitung zum Anfangsweg der Sie zur höchsten Stufe der Kunst führte“.

Die an dieser Stelle zitierten Briefzeugnisse werden in der Civica Biblioteca Angelo Mai in Bergamo aufbewahrt. Die erhaltenen Briefe von und an Simon Mayr werden von der Fondazione Donizetti in Bergamo in Folge herausgegeben, derzeit liegt der Band 3 mit der Korrespondenz bis 1817 vor. Die Übertragung der deutschen Briefe besorgte Dr. Franz Hauk. An Verifizierungen war Dr. Iris Winkler beteiligt.



Schloss Sandersdorf
Foto: Helmut Bauer

Interpreten

Andrea Lauren Brown

Immer wieder bemerkte die Kritik die brillante Leichtigkeit, mit der die Sopranistin Andrea Lauren Brown Werke unterschiedlichster Gattungen von der Renaissance über das Barock bis hin zu zeitgenössischer Musik interpretiert. Andrea Lauren Brown legte den Bachelor of Music an der West Chester University ab, wo sie *summa cum laude* graduierte, und erhält das Masterdiplom in Gesangspädagogik und Sologesang am Westminster Choir College, Princeton New Jersey. Mit einem Stipendium der Österreichisch-Amerikanischen Gesellschaft für das Mozarteum in Salzburg ging sie als Preisträgerin aus der Internationalen Sommerakademie 2002 hervor. 2003 gewann sie den 2. Preis beim Internationalen Gesangswettbewerb der ARD in München. Ihr Konzert- und Opernrepertoire umfasst unter anderem viel Barockmusik, Mozart, Verdis *Requiem* und wird bis hin zu modernen Kompositionen gelobt. Auf CD ist Andrea Lauren Brown mit preisgekrönten Einspielungen unter anderem von Thomas Larchers *Ixxu* (Deutscher Schallplattenpreis 2006, ECM Records, Deutschland), Händels *Dixit Dominus* mit Thomas Hengelbrock (BMG), und Henrich Schütz' *Symphoniae Sacrae II* (Harmonia Mundi, France) zu hören. Andrea Lauren Brown gastiert bei zahlreichen Festivals, wie z. B. in Davos, beim Festival in den Swarovski Kristallwelten, u. A. am Gasteig, München, am Theater an der Wien, bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen, den Schwetzingen Festspielen, den Haydn Festspielen, den Würzburger Bachtagen, La folle journée und in Aix-en-Provence.



Siri Karoline Thornhill

Die lyrische Sopranistin studierte zunächst in ihrer norwegischen Heimatstadt Stavanger und vertiefte ihre Gesangsausbildung am Königlichen Konservatorium in Den Haag. Entscheidende sängerische und künstlerische Impulse erhielt die früh als profilierte Sängerin eingestufte Künstlerin von Anna Reynolds, Beate Heuer-Christen und Elly Ameling. In der Zusammenarbeit mit Dirigentenpersönlichkeiten wie Ton Koopman, Bruno Weil, Kwame Ryan, Philippe Herreweghe, Thomas Hengelbrock, Ivor Bolton und Fabio Bondi perfektionierte sie ihre stilistischen Kenntnisse, wobei ihr besonderes Interesse der historisch informierten Aufführungspraxis galt. Renommiertere Klangkörper wie das Freiburger Barockorchester Consort, das Balthasar Neumann Ensemble, das Stavanger Symphoniorkester, die Wallfish Band oder das Amsterdam Baroque Orchestra gehören zu ihren musikalischen Partnern. CD-Einspielungen von Bach-Kantaten entstanden mit La Petite Bande unter Sigiswald Kuijken und dem Kölner Kammerorchester unter Helmut Müller-Brühl. Ihre Auftritte führten sie in bedeutende Konzertsäle wie das Concertgebouw Amsterdam, das Kennedy Center Washington, die Philharmonie in Berlin, den Gasteig in München, das Wiener Konzerthaus, das Palais des Beaux Arts in Brüssel, das Auditorium Bordeaux, das Théâtre des Champs-Élysées in Paris, die Salle Garnier in Monte Carlo und die Sala Verdi in Mailand. Sie gastiert regelmäßig bei renommierten Festivals wie den Händelfestspielen in Göttingen und Halle, dem Rheingau Musik Festival, dem Osloer Kammermusik-Festival, dem Feldkirch Festival, den Festivals für Alte Musik in Brügge und Utrecht sowie bei Les contres Musicales de Vézelay.



Markus Schäfer

Der Tenor Markus Schäfer studierte Gesang und Kirchenmusik in Karlsruhe und Düsseldorf bei Armand Mc Lane. Er war Preisträger in Berlin (Bundeswettbewerb Gesang) und Mailand (Caruso-Wettbewerb). Nach dem Besuch des Opernstudios in Zürich gab er dort sein Debüt und erhielt sein erstes Engagement. Es folgten Stationen als Ensemblemitglied an der Hamburgischen Staatsoper sowie an der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf. Gastspiele und Konzertreisen führten ihn an viele der bedeutendsten Philharmonien, Opernhäuser und Festivals. Der lyrische Tenor hat sich besonders in Opernpartien des Mozart-Fachs, als Evangelist in den Passionen Johann Sebastian Bachs sowie in den großen Oratorien des 19. Jahrhunderts einen hervorragenden Ruf erworben. Dabei arbeitet er unter anderem mit Dirigenten wie René Jacobs, Sigiswald Kuijken, Paul McCreesh, Nikolaus Harnoncourt, Frans Brüggen, Michael Gielen, Stephan Soltesz, Kent Nagano, Jos van Immerseel, Jun Märkl sowie Pierre Cao zusammen. Als Liedinterpret feierte Markus Schäfer große Erfolge, so in Wien, bei den „Schubertiaden“ in Feldkirch und Schwarzenberg, in der Wigmore Hall, London oder im Lincoln Center New York. Zahlreiche preisgekrönte CD-Aufnahmen (Grammy für Matthäus-Passion mit Harnoncourt) sowie Rundfunkproduktionen dokumentieren das breite Spektrum seines Könnens. 2008 begann er als Gesangsprofessor an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover.



Jaewon Yun

geboren in Seoul (Südkorea), absolvierte ein Bachelor-Studium in Gesang an der Seoul National Universität. Seit 2012 studiert sie im Master Musiktheater / Operngesang an der Hochschule für Musik und Theater München in der Klasse von Prof. Frieder Lang. Bühnenerfahrung sammelte sie unter anderem als Hänsel (*Hänsel und Gretel*), Flora Bervoix (*La Traviata*), sowie bei der Uraufführung *Francisca* von Ujong Choe am Sejong Culture Centre. Sie gewann unter anderem den ersten Preis im Hoseo Universität Musikwettbewerb, 2010 den dritten Preis im CBS Musikwettbewerb sowie ein Cheryl Studer Stipendium beim Wettbewerb Berlin International Music Festival. Sie nahm an Meisterkursen mit Cheryl Studer, David Gowland, Jonathan Alder, Renato Bruson und Robert White teil. Im März 2013 sang sie die Partie der Adelasia in Johann Simon Mayrs Oper *Adelasia ed Aleramo* unter der Leitung von Andreas Spering, in der Regie von Tilman Knabe.



Katharina Ruckgaber

Die Sopranistin wurde in München geboren und legte im Sommer 2014 ihre Diplomprüfung an der Hochschule für Musik und Theater München und an der Bayerischen Theaterakademie August Everding ab. Sie studierte dort Gesang bei KS Andreas Schmidt und Helmut Deutsch. 2014 debütierte die junge Sopranistin an der Oper Frankfurt in Telemanns „Orpheus“ als Eurydike, sowie am Gärtnerplatztheater München in der weiblichen Hauptpartie in der Uraufführung von Wilfried Hillers „Der Flaschengeist“. Unter anderem gastierte sie mit dem Münchner Rundfunkorchester unter Ulf Schirmer, dem Münchner Kammerorchester und den Bamberger Synchronikern. Sie ist Stipendiatin von Yehudi Menuhin „Live Music Now“, gewann den großen Förderpreis der Jütting-Stiftung Stendal und erhielt 2012 das Stipendium des Deutschen Bühnenver-



eins-Landesverband Bayern. Seit der Spielzeit 2014/15 ist sie Mitglied im Opernstudio der Oper Frankfurt.

Niklas Mallmann

Der Bassbariton begann seine musikalische Ausbildung beim Tölzer Knabenchor. Er trat an diversen Opernhäusern unter namhaften Dirigenten wie Claudio Abbado, Sigiswald Kuijken oder James Levine etwa als Knabe (*Die Zauberflöte*) und Knappe (*Parsifal*) auf. Später sang er als Bassbariton im Männerchor des Tölzer Knabenchors, wo er regelmäßig Solopartien übernahm. Konzertreisen führten ihn durch Europa, Amerika und Asien. Nach einem erfolgreich abgeschlossenen Bachelorstudium Maschinenwesen an der TU München wechselte er 2014 an die Hochschule für Musik & Theater München, wo er seitdem bei Prof. Frieder Lang Gesang studiert. An der Bayerischen Staatsoper übernahm er in der Spielzeit 2013/14 den 3. Hauptmann (*Die Soldaten*) sowie in der Spielzeit 2014/15 den Zimmerkellner (*Arabella*). Seit Mai 2015 ist er Mitglied im Extrachor der Bayerischen Staatsoper.



Simon-Mayr-Chor

Der Simon-Mayr-Chor e.V. wurde von Franz Hauk als Projektchor gegründet. Das Repertoire des Chores umfasst musikalische Werke vom 16. bis ins 20. Jahrhundert. Ein besonderer Akzent liegt auf einer am jeweiligen Vorbild orientierten historischen Aufführungspraxis und auf der Pflege der vokalen Musik von Simon Mayr auf einem künstlerisch sehr hohen Niveau. Die Mitglieder sind Gesangsstudenten der Hochschule für Musik und Theater in München und professionell ausgebildete Sängerinnen und Sänger aus Ingolstadt und der Region. Sein Debüt gab der Simon-Mayr-Chor im Juni 2003 mit einer umjubelten Aufführung der h-Moll-Messe von Johann Sebastian Bach zusammen mit dem renommierten Wasa Baroque Orchestra in Norwegen. Bei den Opern- und Kantatenproduktionen wirken zusätzlich zum Simon-Mayr-Chor renommierte **Mitglieder des Chores der Bayerischen Staatsoper München** mit. In Mayrs Telemaco interpretiert der Männerchor die Formationen der Priester und Ithaker.



Concerto de Bassus

ist international besetzt mit engagierten jungen Instrumentalisten, die sich an „historisch informierter Aufführungspraxis“ orientieren und Musik des 17., 18. und 19. Jahrhunderts in kammermusikalischer Besetzung aufführen. Fast alle Mitglieder des Ensembles sind hochqualifizierte Studenten oder Absolventen der Hochschule für Musik und Theater München. Geprägt werden sie von einer spezifischen „Münchener“ Streicherschule. Abhängig vom jeweiligen Projekt werden beispielsweise Natur-Blechblasinstrumente in eine „moderne“, nach zeitgenössischen Strichprinzipien agierenden Streichergruppe einbezogen,





bisweilen spielt das Orchester ausschließlich auf historischem Instrumentarium. Auch größere sinfonische Besetzungen werden realisiert. Der Name des Ensembles stammt von einem europaweit vernetzten, in der Region beheimateten Adelsgeschlecht, das bis heute Kultur und Wissenschaft fördert. Simon Mayr verdankt dieser Familie eine nachhaltige Unterstützung. Der Name DE BASSUS birgt auch das Fundament barocker Musik, den *Bassus*. Margarete Baronin de Bassus ist dem Ensemble in besonderer Weise verbunden.

Theona Gubba-Chkheidze

wurde als Tochter einer Geigerin und eines weltweit tätigen Theaterregisseurs in Tiflis, Georgien geboren. Bereits mit acht Jahren konzertierte sie als Sängerin und Geigerin des Mädchen-Ensembles „Mziuri“ bei internationalen Festivals und in bedeutenden Musikzentren. Ihr Violinstudium an der Hochschule für Musik und Theater München absolvierte sie mit Bestnote und Auszeichnung, 2001 erhielt sie das Meisterklassendiplom. Zehn Jahre spielte sie die 1. Violine im Georgischen Kammerorchester Ingolstadt. Derzeit absolviert sie ein Masterstudium „Historische Aufführungspraxis“ (Barockvioline) bei Prof. Mary Utiger an der Hochschule für Musik und Theater München. Als Konzertmeisterin im SIMON-MAYR-ENSEMBLE spielte sie 18 CDs für das Label NAXOS ein. Sie ist Mitbegründerin des CONCERTO DE BASSUS und des TRIO CON MOTO. Highlights der aktuellen Saison sind beispielsweise solistische Auftritte in der Kathedrale Lausanne, der Philharmonie Danzig, der Basilika di San Zeno in Verona, sowie als stellvertretende Konzertmeisterin der SALZBURG CHAMBER SOLOISTS im Konzerthaus Dortmund, Teatro Colon Bogota, Auditorio Santa Ursula Lima, Teatro del Libertador Cordoba/Argentinien, Teatro Municipal de Las Condes Santiago de Chile.



Franz Hauk

1955 in Neuburg an der Donau geboren, studierte er nach dem Abitur Kirchen- und Schulmusik sowie die Konzertfächer Klavier und Orgel an den Musikhochschulen in München und Salzburg. Zu seinen Lehrern zählen Aldo Schoen, Gerhard Weinberger, Franz Lehnrdorfer und Edgar Krapp. 1981 erhielt er das Meisterklassendiplom der Musikhochschule München. Mehrere Auszeichnungen folgten. 1988 promovierte er im Fach Musikwissenschaft mit einer Arbeit über den Münchner Hofkapellmeister Johann Caspar Aiblinger, einen Schüler und Vertrauten von Johann Simon Mayr (Tutzing 1989). Als Autor befasst er sich vor allem mit Fragen der Quellenforschung, der Edition und der Aufführungspraxis. Seit 1982 ist er als Organist, seit 1995 auch als Chorleiter am Ingolstädter Münster tätig. Im Rahmen seines städtischen Engagements für eine eigenständige regionale Kultur begründete er in Ingolstadt zahlreiche Konzertreihen, wie beispielsweise die „Internationalen Ingolstädter Orgeltage“ oder die „Orgelmatinee um Zwölf“ in der Asamkirche Maria de Victoria. Für eine Renaissance des Komponisten Johann Simon Mayr gibt er wichtige Impulse. Franz Hauk wirkt als Juror bei Musikwettbewerben und leitet Meisterklassen bei internationalen Musikfestivals. Seit Oktober 2002 lehrt er im Bereich Historische Aufführungspraxis und Kirchenmusik an der Staatlichen Hochschule für Musik und Theater in München. 2013 erhielt er das Bundesverdienstkreuz.



**CD-Neuerscheinungen
des Simon-Mayr-Chores & Ensemble e.V.
beim Label NAXOS:**



Dezember 2015 – NAXOS 8.573419-20

**Giovanni Simone Mayr - Gaetano Donizetti
„Requiem grande g-Moll“**

(aufgenommen im Oktober 2013 in der Asamkirche Maria de Victoria Ingolstadt)

Januar 2016 – NAXOS 8.660367-68

**Giovanni Simone Mayr
SAFFO
Dramma per musica**

(aufgenommen im August 2014 im Kongregationssaal Neuburg an der Donau)



lebenslust | naturzauber | wohlgefühl



Hotel | Wellness | Restaurant
Hallenbad | Tagungen



Landhotel Geyer **** GmbH

Alte Hauptstraße 10

D-85110 Kipfenberg / Pfahldorf

Tel: +49 (0)8465 173063-0

Fax: +49 (0)8465 173063-64

info@landhotel-geyer.de



www.landhotel-geyer.de



Naturpark
Altmühltal

Auf den Spuren Simon Mayrs den Naturpark Altmühltal entdecken

Als ein Zeitgenosse von Haydn, Beethoven und Rossini war er einer der berühmtesten Opernkomponisten um 1800; Metropolen wie Rom und Mailand, London und Paris, Wien und Lissabon sahen seine Werke: Im Südosten des heutigen Naturpark Altmühltal, in Mendorf bei Altmannstein, wurde Johann Simon Mayr 1763 geboren. Im nahen Ingolstadt studierte und wirkte er von 1773 bis 1787, bis es ihn in die Welt hinauszog.

Seine Heimatgemeinde, der Markt Altmannstein, lädt dazu ein, Simon Mayr näher kennenzulernen: Im dortigen Marktmuseum ist dem Komponisten ein Raum gewidmet, der dem Besucher das Leben und die Musik Mayrs vorstellt. Dort erfährt man auch, das Mayr schon zu Lebzeiten auch in der Heimat sehr geschätzt wurde: Nur wenige Kilometer von Mendorf und Altmannstein entfernt liegt Schloss Sandersdorf, damals im Besitz der Familie de Bassus. Thomas de Bassus war ein großer Förderer Simon Mayrs – beide waren Mitglieder des geheimen Illuminatenordens, der 1776 von Adam Weishaupt in Ingolstadt gegründet worden war.

Die Heimat Simon Mayrs – die malerischen Landschaften des Schambachtals und des Köschinger Forstes – kann man auch ganz aktiv erkunden: Radfahrer entdecken Altmannstein und Schloss Sandersdorf auf dem Schambachtal-bahn-Radweg oder dem Limes-Radweg. Wanderer sind auf dem Limeswanderweg zwischen Denkendorf und Bad Gögging und auf dem Ostbayerischen Jakobsweg zwischen Stammham



und Kelheim auf den Spuren des berühmten Komponisten unterwegs.

Marktmuseum Altmannstein,
Mühlgasse 3, 93336 Altmannstein

Öffnungszeiten: Mai bis Oktober sonntags von
10.30 Uhr bis 12.00 Uhr & nach Vereinbarung

ZENTRALE TOURIST-INFORMATION NATURPARK ALTMÜHLTAL

Notre Dame 1 · 85072 Eichstätt
Tel. 08421/9876-0
Fax 08421/9876-54
www.naturpark-altmuehlal.de
info@naturpark-altmuehlal.de